Modulkatalog

Pflegemanagement – Bachelor of Arts (B.A.)

Studienverlaufsübersicht Pflegemanagement (B. A.)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
SQF29 D Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf Assignment 5 LP	**PER25** D Grundlagen des Personalmanagements Assignment 5 LP	**GES40** D Nachhaltiges Management Assignment 5 LP	**MKG23** D Grundlagen des Marketingmanagements Klausur 5 LP	**Vertiefung 1** 15 LP	**Vertiefung 2** 15 LP
PFL20 D Pflegewissenschaften und -theorie Klausur 5 LP	**PFL42** D Pflegemanagement Klausur 5 LP	**PER26** D Personalführung und -entwicklung Assignment 5 LP	**DLM61** D Organisationslehre, Geschäftsprozessmanagement und Dienstleistungsprozesse Assignment 5 LP		
BWL26 D BWL-Grundlagen Klausur 5 LP	**WIR20** D Grundlagen des Vertragsrechts Klausur 5 LP	**KLR23** D Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung Klausur 5 LP	**GES20** D Grundlagen des Gesundheitswesens Klausur 5 LP		
MED40 D Medizinische Grundlagen I Klausur 5 LP	**MED41** D Medizinische Grundlagen II Klausur 5 LP	**PFL43** D Recht in der Pflege Klausur 5 LP	**GES44** D Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation Assignment 5 LP	**P15** D Praxisprojekt Projektbericht 15 LP	**UFM22** D Teamwork, Change Management & Kollaboration Assignment 5 LP
GES47 D Profession Assignment 5 LP	**KOM27** D Kommunikation, Beratung und Betreuung Testat (0%) + Assignemnt (100%) 5 LP	**GES46** D Ethik Assignment 5 LP	**SOA29** D Humanwissenschaften Assignment 5 LP		**B10** D Abschlussprüfung Bachelorarbeit 10 LP
BFG21 D Buchführung Klausur 5 LP	**SQF40** D Projektmanagement Assignment 5 LP	**UFU43** D Phasenorientiertes Management und Organisation Klausur 5 LP	**PFL40** D Aktuelle Studien und Trends in Gesundheit und Pflege Assignment 5 LP		

Vertiefungen Pflegemanagement (B. A.)

Vertiefung 1: Forschung im Pflegemanagement	Vertiefung 2: Leitung im Bereich Gesundheit, Pflege & Soziales	Vertiefung 3: Pflege - Neu denken!	Vertiefung 4: Komplexe Fallkonstellationen in Pflege und Gesundheit	Vertiefung 5: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vertiefung 6: Vertiefungen im Management	Vertiefung 7: Pflegedienstleitung	Vertiefung 8: Praxisanleitung
STA23 D Statistik Klausur 5 LP	**CON21** D Operatives Controlling Klausur 5 LP	**SOA69** D Social Entrepreneurship Assignment 5 LP	**GES63** D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege I Assignment 5 LP	**GES61** D Potentialentfaltung durch körperliche Gesundung Assignment 5 LP	**PFL41** D Grundlagen der Besteuerung im Sektor der Non-Profit-Unternehmen Assignment 5 LP	**PFL53** D Pflegedienstleitung 1 Assignment 5 LP	**PFP26** D Praxisanleitung 1 Assignment 5 LP
SOA23 D Grundlagen der Soziologie Klausur 5 LP	**FGI03** D Leadership Assignment 5 LP	**PFL44** D Meine Pflege - neu gedacht! Assignment 5 LP	**GES64** D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege II Assignment 5 LP	**PSY60** D Potentialentfaltung durch seelische Gesundung Assignment 5 LP	**IUF22** D Investition und Finanzierung Klausur 5 LP	**PFL54** D Pflegedienstleitung 2 Assignment 5 LP	**PFP27** D Praxisanleitung 2 Assignment 5 LP
FOR40 D Methoden der Sozialen Arbeit 2 (Empirische Forschungsmethoden für die Soziale Arbeit) Assignment 5 LP	**UFU47** D Systemorientiertes Management und Internationalisierung Klausur 5 LP	**SOA71** D Zukunftswerkstatt Assignment 5 LP	**GES65** D Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege III Assignment 5 LP	**SOA72** D Orte und Bedingungen von gelingender Teilhabe Assignment 5 LP	**VWL22** D Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in Deutschland Klausur 5 LP	**PFL55** D Pflegedienstleitung 3 Assignment 5 LP	**PFP28** D Praxisanleitung 3 Assignment 5 LP

AKAD

BAPFMP Praxisprojekt

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BAPFMP können die Studierenden fachspezifisches Wissen und Verstehen auf berufspraktische Fragestellungen anwenden sowie Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln.
Inhalt	Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich. Ziele des Moduls: Praxisphase, in der die Studierenden ein Projekt oder eine andere anspruchsvolle Schwerpunktaufgabe mit einem starken praktischen Anwendungsbezug aus dem Problembereich des Studiengangs bearbeiten. Projektbericht, der Thema, Ziel, Ablauf und Ergebnisse des Projekts bzw. der Schwerpunktaufgabe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreibt und auswertet.
Voraussetzungen	Vor Beginn der Praxisphase müssen die im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesenen Module der ersten drei Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 90 ECTS erreicht worden sein.
Modulbausteine	
Kompetenznachweis	Projektbericht, der Thema, Ziel, Ablauf und Ergebnisse des Praktikums wie der Reflektion hierüber bzw. der Schwerpunktaufgabe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten beschreibt und auswertet.
Lernaufwand	375 Stunden, 15 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

BAPFMT Bachelorarbeit

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul BAPFMT sind die Studierenden in der Lage eine komplexe Problemstellung aus einem Themenbereich des Studiengangs mit wissenschaftlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum eigenständig zu bearbeiten. Sie sammeln, bewerten und interpretieren relevante Informationen und leiten daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ab.
Inhalt	Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich. Ziele des Moduls: Selbstständige Bearbeitung einer Problemstellung aus einem gewählten Themenbereich in einem festgelegten Zeitraum. Lösen der Aufgabenstellung und Verfassen einer Studienabschlussarbeit (Bachelorarbeit) unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden mit hohen inhaltlichen und formalen Anforderungen.
Voraussetzungen	Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer die in der SPO ausgewiesenen studienbegleitenden Module der ersten fünf Semester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 150 ECTS erreicht hat.
Modulbausteine	Keine.
Kompetenznachweis	Bachelorarbeit
Lernaufwand	250 Stunden, 10 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

BFG21 Buchführung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls BFG21 können die Studierenden das System des betrieblichen Rechnungswesens beschreiben. Sie erarbeiten Systeme und rechtliche Grundlagen für die Buchführung. Weiterhin können sie Inventur erklären, ein Inventar erstellen und Funktion und Aufbau der Bilanz erklären. Die Studierenden buchen auf Konten und bilden Buchungssätze für einfache bis hin zu komplexeren Geschäftsvorfällen. Sie können den Prozess der Buchführung von der Anfangsbilanz über die Erfassung der Geschäftsvorfälle in Konten hin zu Schlussbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in einfachen Fällen anwenden. Zudem können sie alle grundlegenden Geschäftsvorfälle im Zahlungs- und Warenverkehr buchen. Die Studierenden führen bestimmte Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich eines Einzelunternehmens durch. Sie können wichtige weiterführende Buchungen und vorbereitende Abschlussbuchungen für den Jahresabschluss durchführen. Zudem beschreiben sie grundsätzliche Instrumente der Bilanzanalyse und wenden sie an einfachen Fällen durch Berechnung von Kennzahlen an. Die Studierenden beschreiben verschiedene Bewertungsmaßstäbe und daraus folgende Möglichkeiten der Bilanzgestaltung und beleuchten diese kritisch. Außerdem erläutern sie grundlegende Unterschiede zwischen Bilanzrecht nach HGB und IFRS bzw. US-GAAP.
Inhalt	**Rechtsänderungen** **Einführung, Inventur, Inventar und Bilanz** Die Buchführung als Teilbereich des Rechnungswesens Gründe für die Buchführung Gesetzliche Bestimmungen zur Buchführung Buchführungssysteme Inventur und Inventar Bilanz **Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle, Konten und Buchungssatz, Buchführung von Bilanz zu Bilanz** Die Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle Konten und Buchungssatz Zusammenfassende Darstellung der Buchführung von Bilanz zu Bilanz **Buchungen im Zahlungsverkehr und Buchungen beim Darlehen** Überblick über den Zahlungsverkehr Kasse Bank Formen der Zahlung und ihre buchhalterische Behandlung Darlehen Zusammenfassendes Beispiel zu den Konten des Zahlungsverkehrs und des Darlehens

	Buchungen im Warenverkehr Wesen des Warenverkehrs Der Warenverkehr im Unternehmen Wichtige Begriffe aus der Handelskalkulation und dem HGB Erfassung des Warenverkehrs auf drei Warenkonten Die Umsatzsteuer beim Warenverkehr Besonderheiten beim Wareneinkauf Besonderheiten beim Warenverkauf Warenverluste oder Fehlbestände aufgrund von Diebstahl, Schwund oder Katastrophen Führung von Kreditoren- und Debitorenkonten als Kontokorrentkonten **Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich der Einzelunternehmung** Anlagevermögen im Überblick Kauf, Abschreibung und Verkauf von beweglichen Anlagegütern Steuerarten im Überblick Aktivierungspflichtige Steuern Aufwandssteuern Privatsteuern Durchlaufende Steuern Grundsätzliches zur Einzelunternehmung Eigenkapital- und Privatkonto **Der Jahresabschluss** Grundsätzliches zum Jahresabschluss Zwei Arten von vorbereitenden Abschlussbuchungen Hauptabschlussübersicht Grund- und Hauptbuch Unternehmensergebnis, Betriebsergebnis und neutrales Ergebnis Stille Reserven **Weiterführende Buchungen** Vorbereitende Abschlussbuchungen im Rahmen des Jahresabschlusses Nebenbücher der Buchhaltung Buchungen im Anlagebereich Industriebuchführung Bedeutung der Rechtsform eines Unternehmens für Buchführung und Jahresabschluss Methoden der Buchführung **Bilanzierung und Jahresabschlussanalyse** Bilanzierung und Bilanzpolitik Analyse des Jahresabschlusses Internationale Rechnungslegung
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**RAE101-EL** Rechtsänderungen **BFG101 Studienbrief** Einführung, Inventur, Inventar und Bilanz mit **Onlineübung**

	BFG102 Studienbrief Änderung der Bilanz durch Geschäftsvorfälle, Konten und Buchungssatz, Buchführung von Bilanz zu Bilanz mit **Onlineübung** **BFG201 Studienbrief** Buchungen im Zahlungsverkehr und Buchungen beim Darlehen mit **Onlineübung** **BFG202 Studienbrief** Buchungen im Warenverkehr mit **Onlineübung** **BFG203 Studienbrief** Buchungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens, im Steuerbereich und im Privatbereich der Einzelunternehmung mit **Onlineübung** **BFG204 Studienbrief** Der Jahresabschluss mit **Onlineübung** **BFG205 Studienbrief** Weiterführende Buchungen mit **Onlineübung** **BFG206 Studienbrief** Bilanzierung und Jahresabschlussanalyse mit Onlineübung mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Dr. Herbert Nosko

BWL26 BWL-Grundlagen

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul BWL26 können die Studierenden zentrale strategische, organisatorische und rechtliche Fragen bei der Gründung von Unternehmen erläutern. Sie können betriebliche Funktionsbereiche (primäre und sekundäre) in Unternehmen und ihre grundlegenden Methoden erklären. Weiterhin können die Studierenden für ein Beispielunternehmen den Leistungsprozess im engeren Sinne analysieren und Marktchancen und die finanzielle Struktur des Unternehmens bewerten. Zudem können sie grundlegende Aufgaben und Instrumente des Personalmanagements und des Rechnungswesens aufzählen und beurteilen. Die Studierenden sind in der Lage, sich im Bereich BWL-Grundlagen zu orientieren und lernen, diese selbstständig einzuordnen und diesbezüglich unterstützend in Teams mitzuarbeiten.
Inhalt	**Grundlagen des Produktionsmanagements und der Materialwirtschaft** Begriffliche Grundlagen Geschichte der industriellen Produktion – ein Überblick Produktionsmanagement Materialwirtschaft **Marketing** Wandel der Märkte und des Marketings Wie kommt es zu einer Kaufentscheidung? – Eine Analyse des Kaufverhaltens Informationsbeschaffung für das Marketing: die Marketingforschung Marketingkonzeption – Ergebnis eines systematischen Vorgehens im Marketing Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Marketingkonzeption: die Umwelt- und Unternehmensanalyse Entwicklung von Marketingzielen und Marketingstrategie Marketinginstrumentarium und Marketingmix Marketingcontrolling Organisation der Marketingfunktion **Personalmanagement** Grundlagen des Personalmanagements Rechtliche Grundlagen des Personalmanagements Personalplanung Personalbeschaffung Personaleinsatz Personalentwicklung Betriebliche Anreizsysteme Personalbeurteilung Personalcontrolling und Personaldatenverwaltung Personalführung **Rechnungswesen** Grundlagen

	Finanzbuchhaltung Kosten- und Leistungsrechnung Spezialaufgaben des Rechnungswesens **Grundlagen der Unternehmensführung** Was ist Unternehmensführung St. Galler Managementkonzept Normatives Management Strategisches Management Operatives Management
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**RAE101-EL** Studienbrief mit Rechtsänderungen **BWL103 Studienbrief** Grundlagen des Produktionsmanagements und der Materialwirtschaft mit **Onlineübung** **BWL104 Studienbrief** Marketing mit **Onlineübung** **BWL105 Studienbrief** Personalmanagement mit **Onlineübung** **BWL106 Studienbrief** Rechnungswesen mit **Onlineübung** **BWL107 Studienbrief** Grundlagen der Unternehmensführung mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Beate Holze

CON21 Operatives Controlling

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul CON21 können die Studierenden Rolle und Bedeutung des Controllings im Führungsprozess, Abgrenzung operatives und strategisches Controlling sowie Organisation und Einordnung des Controllings im Unternehmen beschreiben. Sie können operative Instrumente des Finanz- und Investitionscontrollings, des Kosten- und Erlöscontrollings sowie des Controllings der betrieblichen Funktionen beschreiben und auf komplexe Beispiele anwenden. Weiterhin verstehen sie die typischen Merkmale, Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen bei der Kosten- und Leistungsrechnung sowie bei der Finanzbuchhaltung. Die Studierenden analysieren und beurteilen die Umsetzung von Anwendungswissen in konkrete Informationssysteme. Zudem schätzen sie Bedarf, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen ab. Darüber hinaus erläutern sie die Integration von mengen- und wertmäßiger Betrachtung der Prozesse und deren Bedeutung.
Inhalt	**Die Grundlagen des Controllings** Historische Entwicklung des Controllings Aufgaben des Controllings heute Controlling im Führungsprozess von Unternehmen Organisation des Controllings Zusammenhänge: Corporate Governance, Risikomanagement und interne Revision **Finanz- und Investitionscontrolling** Finanzcontrolling zur Erreichung der Liquiditäts- und Rentabilitätsziele Budgets und Budgetierung Controlling mit Kennzahlen und Kennzahlensystemen Investitionscontrolling **Kosten- und Erfolgscontrolling** Kostenrechnung als Controllinginstrument Instrumente des Kosten- und Erfolgscontrollings Weiterführende Ansätze im Rahmen des Kostencontrollings **Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen** Funktionsorientiertes Controlling Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen Internes Berichtswesen und Informationssysteme **Finanz- und Rechnungssysteme** Ziele und Aufgaben von Anwendungssystemen im Finanz- und Rechnungswesen Die Grundsätze ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme Der Markt für Standardsoftware Modularisierung und Integration Finanz- und Rechnungswesen mit SAP

Voraussetzungen	BWL-Grundlagen sowie Grundlagen Anwendungssysteme
Modulbausteine	**CON101 Studienbrief** Grundlagen des Controllings **mit Onlineübung** **CON102 Studienbrief** Finanz- und Investitionscontrolling **mit Onlineübung** **CON103 Studienbrief** Kosten- und Erfolgsrechnung **mit Onlineübung** **CON104 Studienbrief** Funktionsorientiertes Controlling, Controlling in verschiedenen Wirtschaftszweigen und internes Berichtswesen **mit Onlineübung** **ANS701 Studienbrief** Finanz- und Rechnungssysteme mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Peter Mühlemeyer

DLM61 Organisationslehre, Geschäftsprozessmanagement und Dienstleistungsprozesse

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul DLM61 verstehen die Studierenden Grundlagen der Organisationslehre kennen, Besonderheiten/ Anforderungen in Dienstleistungsunternehmen. Sie kennen das Konzept der Geschäftsprozesse und verstehen Gestaltungsziele und -optionen. Die Studierenden kennen Geschäftsprozesse in einfachen Geschäftsmodellen und richten diese auf Kunden aus. Aus den Geschäftsprozessen leiten sie Prozesse, Teilprozesse und Tätigkeiten speziell für Dienstleistungsunternehmen ab. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls DLM61 verstehen, analysieren und bewerten die Studierenden bestehende Prozessmodelle. Weiterhin verstehen sie Verfahren zur Geschäftsprozessoptimierung. Überdiesen verstehen, analysieren und bewerten sie Service-Design, Innovationsmanagement und Qualitätsmanagement in Dienstleistungsunternehmen.
Inhalt	**Organisatorische Gestaltung von Dienstleistungsprozessen** Management und Dienstleistungsprozesse Gestaltung der Dienstleistungsprozesse Organisationsinstrumente zur Gestaltung und Optimierung von Dienstleistungsprozessen **Planung von Dienstleistungsprozessen und Dienstleistungscontrolling** Planung für Dienstleistungsunternehmen Kontrollansatz im Dienstleistungsmanagement Controlling in Dienstleistungsunternehmen **Produktion von Dienstleistungen** Ausgewählte zielorientierte Aspekte der Dienstleistungsproduktion Produktionsmanagement Kapazitätsmanagement Produktionstheorien und Produktionsmodelle **Einführung in das Innovationsmanagement von Dienstleistungen** Determinanten des Innovationsmanagements – die betriebswirtschaftliche Außensicht (inside-out) Innovationsmanagement im Dienstleistungsbereich – die globale mikro- und makroökonomische Sicht Dienstleistungsentwicklung – die unternehmensinterne prozessuale Betrachtung Organisatorische Aspekte Kundenintegration und Medienwahl im Dienstleistungsentwicklungsprozess – die verbindende Komponente Schutz und Management des geistigen Eigentums – die formal juristische Sicht **Qualität in Dienstleistungsunternehmen** Grundlagen des Qualitätsmanagements

Praxisorientierte Überlegungen zur Dienstleistungsqualitäten
Qualitätsmanagement

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**DLM208 Studienbrief** Organisatorische Gestaltung von Dienstleistungsprozessen mit **Onlineübung** **DLM209 Studienbrief** Planung von Dienstleistungsprozessen und Dienstleistungscontrolling mit **Onlineübung** **DLM210 Studienbrief** Produktion von Dienstleistungen mit **Onlineübung** **DLM211 Studienbrief** Einführung in das Innovationsmanagement von Dienstleistungen mit **Onlineübung** **DLM212 Studienbrief** Qualität in Dienstleistungsunternehmen mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Torsten Olderog

FGI03 Leadership

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	After the successful completion of module FGI03 the students gain in-depth leadership knowledge (staff and self management) to describe significant propositions and aspects of Anglo-Saxon leader-ship skills. The students estimate and handle the influence of gender mainstreaming in leadership situations. They give an explanation of the theory of diversity management and targeted choice of intercultural staff, effective choice and professional leadership of virtual teams. Furthermore they conduct internal and exteral win-win negotiations (how to negotiate effectively for business success). The students describe the problems in staff replacement. They recognise, motivate and involve the competence profile and potential of current staff (skill management). Furthermore they fill general staff and management vacancies. Empowerment: The students provide incentives for top-quality performance and high levels of staff satisfaction. They estimate their own leadership behavior (leadership performance test).
Inhalt	**Organizational Behavior** Key questions of organizational behavior Characteristics of people in organizations Social judgement processes at the workplace Managerial decision-making Group dynamics and teamwork Power and politics in organizations **Leadership and motivation** Employee motivation: Leanings from the classical theories Self-Determination Theory The necessity and art of goal-setting What ist leadership? Basics and necessities The art of leadership: When does it work? Big theories, standard paradigms The limits of leadership **Diversity and conflict management** Diversity management: witnessing a merger of two debates Domestic diversity International or cultural diversity Resolving specific cultural diversity challenges Conflict management: types of conflicts and approaches to handle them
Voraussetzungen	Englischkenntnisse auf Niveau B2 werden empfohlen; Grundlagen der Führung von Mitarbeitern
Modulbausteine	**PER608 Studienbrief** Organizational Behavior mit **Onlineübung**

PER609 Studienbrief Leadership and motivation mit **Onlineübung**
PER610 Studienbrief Diversity and conflict management mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Englisch
Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger

FOR40 Methoden empirischer Forschung

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls grundlegende qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in ihrem Feld anwenden; sie können Forschungsmethoden im Bereich der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.), basierend auf reflektierter Erfahrung begründet und nachvollziehbar auswählen; sie können im Bereich ihrer Profession, bezogen auf die eigenen spezifischen Fragestellungen, Bedingungen und Folgen für die Adressatinnen und Adressaten, die Gesellschaft sowie für die Profession, eigenständig forschen; sie können in kleinen "Mikroforschungsprojekten" selbst evidenzbasiertes Wissen hervorbringen; sie können alltägliche Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem zum Gegenstand der Forschung machen; sie können anwendungsorientierte Forschung durchführen, welche Erkenntnisse liefert, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können; sie können Reflexionskompetenzen steigern und die spätere praktische Arbeit kontextualisieren, um die Hilfspraxis zu verbessern; sie können zur Fortschreibung ihrer professionsbezogenen Wissenschaft und daraus resultierender Evidenzbasierung der allgemeinen Hilfspraxis beitragen.
Inhalt	**Gründe für eine empirische Sozialforschung in helfenden Professionen** Begriffe und Abgrenzung Zielsetzungen Herausforderungen Bedeutung für helfende Professionen Gütekriterien Kommunikative Validierung Transparenz im Vorgehen Intersubjektive Nachvollziehbarkeit Wahrnehmungs-, Beobachtungs-, Messfehler Operationalisierungsprobleme **Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung** Rekonstruktiv-hermeneutische Verfahren Diskursanalytische Forschung Einzelfallstudien/Multiple Fallstudien Process Tracing-Fallstudien **Quantitative Methoden** Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts Ausgangspunkt Literaturstudie/Best Practice Studien

	Entwicklung einer Fragestellung und geeignete Datenerhebung sowie -analyse Darstellung Diskussion der Ergebnisse im Kontext bestehender Literatur
Voraussetzungen	Aufgrund der hohen Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten sowie das notwendige theoretische Vorwissen, sollte das Modul FOR40 erst im 4. Semester absolviert werden, um einen optimalen Lern- und Studienerfolg zu gewährleisten.
Modulbausteine	**FOR40-MEV Moduleinführungsvideo** **ABWI105-EL Fachbuch** Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung - Eine Anleitung zu qualitativem Denken **SOA402 Studienbrief** Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung mit **Onlineübung** **SOA403 Studienbrief** Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung mit **Onlineübung** **SOA441-V-EL Video** Quantitative empirische Sozialforschung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Mirjam Merkel-Kiss

GES20 Grundlagen des Gesundheitswesens

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES20 kennen die Studierenden die Schnittstellen, Schlüsselsituationen und Bezugsprofessionen der Sozialen Arbeit mit Fokus auf das Gesundheitswesen und können diese beschreiben. Des Weiteren können sie die typischen Akteure, Eigenarten und Bedingungen der Sozialen Arbeit in den entsprechenden Einrichtungen klassifizieren. Sie kennen die Grundlagen des deutschen Rechts mit Bezug auf das Gesundheitswesen und können ihr eigenes Handeln im Bezugsfeld daraufhin prüfen, einschätzen und bewerten. Die Studierenden sind in der Lage Inhalte des Gesundheitsrechts mit Blick auf die eigene "anwaltliche" Funktion gegenüber dem Klienten in einem oft unübersichtlichen Leistungssystem vermitteln. Sie können einen organisationstheoretischen Rahmen für das Verständnis und die Einordnung der Rollen und Handlungsmuster der Bezugsprofessionen im Gesundheitsumfeld formulieren. Für das System der Sozialen Arbeit, wie auch für das Klientensystemen haben sie Sensibilität entwickelt, welche Konsequenzen neue Entwicklungen in der Gesetzgebung und Rechtsprechung im Gesundheitswesen für die alltägliche Praxis der Sozialen Arbeit implizieren können.
Inhalt	**Gesundheit und Krankheit** Statische Differenz Komplexer Aneignungs-, Wahrnehmungs- und Bewältigungsprozess **Soziale Arbeit im Gesundheitswesen – ein Überblick** Das deutsche Gesundheitswesen: Recht, Politik, Organisation Gesundheitspolitik und Gesetzgebung Administration: Gesundheitsämter Exekutive: diagnostische, kurative, therapeutische Einrichtungen: von Arzt bis Universitätskrankenhaus **Krankenhäuser und Kliniken als Einsatzorte Sozialer Arbeit** Besuch von und Erfahrung in Krankenhäusern Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in Krankenhäusern Medizinische, therapeutische und rechtliche Praxis Krankenhäuser als prozess- und kostenoptimierte Einrichtungen Krankenhäuser aus organisationstheoretischer Sicht Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Krankenhaus Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Humanität **Die administrative und politische Dimension von Gesundheit** Besuch von und Erfahrung in Gesundheitsämtern Administrative, politische und rechtliche Praxis Organisationale Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit in Gesundheitsämtern Gesundheitsämter – typische Prozesse, Aufgabe, Widersprüche Behörden aus organisationstheoretischer Sicht

	Kommunikation und Rollenbild der Sozialen Arbeit im Gesundheitsamt Mensch bleiben im Spannungsfeld von Ökonomisierung und Administration **Recht für Sozialarbeiter im Gesundheitswesen** Gesetze, Kommentare, Urteile Anzuwendendes Recht Urteile mit Beispielcharakter
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**GES101 Studienbrief** Gesundheit und Krankheit mit **Onlineübung** **SOA220 Studienbrief** Soziale Arbeit im Gesundheitswesen mit **Onlineübung** **SOA221 Studienbrief** Grundlagen des Gesundheitswesens mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Stefan Dreßke

GES40 Nachhaltiges Management

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES40 sind die Studierenden in der Lage, sich systematisch mit dem Begriff der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Sie kennen die Rahmenbedingungen für nachhaltige Unternehmensführung und können diese einordnen. Sie verstehen entsprechende operative Unternehmensprozesse und können diese unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und dem verantwortlichen Umgang mit Ressourcen erfolgreich gestalten. Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Ausarbeitung zum Thema nachhaltige Unternehmensführung zu erstellen, ggf. motiviert durch praktische Erfahrungen im Berufsalltag. Sie können Ausarbeitungen im Team präsentieren und diskutieren. Die Studierenden können ökologische Implikationen ihrer Managemententscheidungen abschätzen und bei ihren Managemententscheidungen mit einbeziehen.
Inhalt	**Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements** Aktuelle Bedeutung der Nachhaltigkeit? Grundlagen zum Nachhaltigkeitsmanagement Rahmenbedingungen für das unternehmerische Nachhaltigkeitsmanagement **Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen** Ansätze für ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement Nachhaltigkeitsorientierte Analyse der Anspruchsgruppen und Interaktionsthemen Nachhaltigkeitsorientierte Ordnungsmomente Nachhaltigkeitsorientierte Prozesse Nachhaltigkeitsorientierte Entwicklungsmodi **Nachhaltigkeitsmanagement in den operativen Prozessen** Voraussetzungen für ein operatives Nachhaltigkeitsmanagement Nachhaltigkeit in der Forschung und Entwicklung (F&E) Nachhaltigkeit in den Leistungserstellungsprozessen Nachhaltigkeit in den kundenorientierten Geschäftsprozessen Nachhaltigkeit in den Prozessen des Human Resource Managements **Fallstudie Ökologisches Management im Gesundheitswesen**
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PMN603 Studienbrief** Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements mit **Onlineübung** **PMN104 Studienbrief** Verankerung des Nachhaltigkeitsmanagements im Unternehmen mit **Onlineübung** **PMN605 Studienbrief** Nachhaltigkeitsmanagement in den operativen Prozessen mit **Onlineübung** **GES401-FS Fallstudie** Ökologisches Management im Gesundheitswesen **Onlineseminar** (2 Stunden)

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke

GES44 Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage die grundlegenden Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu definieren und zu erläutern. Sie können einen Überblick über verschiedene Betrachtungsweisen mit Blick auf die Gesundheit und Krankheit geben. Sie sind fähig, Konzepte und Modelle der Prävention und des Gesundheitsverhaltens mit ihren Chancen und Risiken aufzuzeigen. Sie können grundsätzliche ökonomische Bewertungsperspektiven von der Vermeidung von Krankheitsfolgen auf die Person, ihr Umfeld und die Gesellschaft vornehmen. Sie sind fähig, Konzepte, Programme, Umgebungen und Akteure in Bezug auf Prävention und Gesundheitsförderung sowie Rehabilitation zu analysieren, zu bewerten und auf ausgewählte Krankheitsbilder anzuwenden.
Inhalt	**Gesunderhaltung, -werdung und Krankheitsvermeidung im Kontext von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation** Pathogenese Salutogenese **Gesundheitspolitische Konzepte** Entwicklung, Inhalte und Ziele **Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesellschaftlichen Kontext** Aktuelle Diskussionen zu Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesundheitspolitischen Kontext Betrachtung von gesundheitspolitischen Diskussionen im Themenbereich im Ländervergleich **Modelle eines gesunden Verhaltens** Positives Gesundheitsverhalten Gesundheitliches Risikoverhalten Transtheoretisches Modell Theorie der Schutzmotivation HAPA-Modell Modell des Rückfallprozesses Lebensstile und Gesundheitskompetenz **Arten von Prävention** Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention Strategien der Prävention Methoden der Prävention **Präventionsprogramme** Depression Infektionserkrankungen Adipositas Zahn-Mund-Kieferkrankheiten Herz-Kreislauf-Erkrankungen

	Drogen Stress Präventionsprogramme bei Männern und Frauen Präventionsprogramme bei Migranten **Gesundheitsförderung und Rehabilitation** Konzepte und Inhalte Umgebungsansatz **Ausgewählte Akteure und Umgebungen Gesundheitsförderung und Rehabilitation im Gesundheitsmarkt** Familie Schule Arztpraxis Krankenhaus Rehabilitationskliniken Öffentlichkeit Unternehmen
Voraussetzungen	Grundkenntnisse von Gesundheit und Krankheit
Modulbausteine	**GES44-MEV Moduleinführungsvideo** **GES441 Studienbrief** Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation I mit **Onlineübung** **GES442 Studienbrief** Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation II mit **Onlineübung** **GES443 Studienbrief** Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation III mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES46 Ethik

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Die Studierenden kennen nach dem Absolvieren dieses Moduls wesentliche ethische Positionen bedeutender VertreterInnen der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.) sowie deren Implikationen, Chancen und Risiken und können die eigene Position kontrastierend dazu in Beziehung setzen; Die Studierenden können erfolgreich ethische Argumentationen im Fachdiskurs führen; die Studierenden sind fähig, aktuelle ethische Diskurse zu erkennen, einzuordnen und von religiösen Diskursen abzugrenzen; die Studierenden können das eigene Verhalten in Bezug auf die jeweiligen ethischen Positionen und deren Begründung reflektieren; die Studierenden können als "ethisches Problem" definierte Sachverhalten wertbezogen, ethisch und moralisch beurteilen; die Studierenden kennen die Begründungsansätze und -probleme von Werten, Ethik und Moral in den helfenden Professionen und daraus resultierender Menschenbilder und können dies auch analysieren; die Studierenden können das eigene Menschenbild wie das von Dritten reflektieren; die Studierenden können ethische Analysen wissenschaftlicher und politischer Aussagesysteme durchführen; die Studierenden können ethische Entscheidungsfindungsmethoden für Dilemmasituationen (z.B. Triage, medikamentöse Versorgung etc.) erkennen und anwenden; die Studierenden können wichtige ethische Dokumente aus der professionsbezogenen Arbeit auf die eigene Praxis anwenden; die Studierenden können die eigenen beruflichen Rollen und deren Bezug zu ethischen Grundannahmen reflektieren und analysieren; die Studierenden können die gesellschaftlichen Erwartungen an die helfenden Professionen einschließlich der historischen Entwicklung und Aktualität berufsethischer Kodizes erkennen; die Studierenden verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der der helfenden Professionen; die Studierenden können berufsethisches Handeln begründen; die Studierenden sind fähig, ethische Standards in den helfenden Professionen beispielhaft anzuwenden; die Studierenden können für Praxisprojekte aus den helfenden Professionen ethische Standards der helfenden Professionen beispielhaft entwickeln.

Inhalt

Ethische Positionen bedeutender Vertreter der helfenden Professionen

Ruth von der Leyen

Mutter Theresa

Ein eigenes Bloginterview in Abgrenzung

Theoretische Diskurse philosophischer Ethik

Die Disziplin der philosophischen Ethik

Beziehung zur Anthropologie - Menschenbilder und Ethik

Ethik, Moral, Ethos: Ethik als kritische Theorie des Ethos

Grundkategorien der Ethik und ihre Vertreter

Grundpositionen der Ethik

Aktuelle Diskurse der Sozialen Arbeit

Materiale Ethiken mit Bezug zur Sozialen Arbeit

Ethik und Religion

Medizinische, Pflegerische und Soziale Probleme im Spiegel ethischer Diskurse

Kollaboration zwischen den helfenden Professionen als Ansatz gelebter Praxis für bio-psycho-soziale Wesen (Pflege, Medizin, Psychologie, Soziale Arbeit)

Politische und gesellschaftliche Einflüsse: Die Ethik des Zoon politicon

Vertragstheoretische Begründungen von Ethik

Ethische Diskurse in politischen Diskursen

Die Spannung zwischen der Gesellschaft und dem Individuum

Verantwortung als ethischer Grundwert der Ethik

Rückwirkungen politischer und gesellschaftlicher Einflüsse auf die helfenden Professionen heute

Berufsethiken der helfenden Professionen

Professionelle Reflexion als Selbstreflexion im Team

Intrapersonale Reflexion (Psychohygiene)

Ich und Du (dialogisches Prinzip)

Praktisches Wissen als konkret-gelebte Vernünftigkeit

Einzelne Wertkonflikte aus Arbeitsfeldern

Wertkonflikte im Schnittpunkt von beruflicher Rolle, Mandat und persönlichem Wertbewusstsein

	Lösungsstrategien zwischen Individualisierung und normativen Vorgaben Ethische Dilemmata und ein Leben in einer Welt voller Widersprüche Authentizität und Anspruch des/r Klienten Wahrhaftigkeit als Offenheit Trennung, Schmerz, Unglück: Umgang mit Verlusterfahrung, Leiden und Geworfenheit Frustrations- und Ambiguitätstoleranz Werte und Normen - Erosion der Werte oder Wertewandel Menschenwürde und Menschenrechte Berufsethische Prinzipien und ihre Anwendung in der Praxis Code of Ethics in den helfenden Professionen Entwicklung ethischer Standards in der Praxisanwendung
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**GES46-MEV Moduleinführungsvideo** **SOA407 Studienbrief** Ethische Positionen von Vertretern Sozialer Arbeit mit **Onlineübung** **SOA408 Studienbrief** Theoretische Diskurse der philosophischen Ethik mit **Onlineübung** **SOA409 Studienbrief** Politische und gesellschaftliche Einflüsse mit **Onlineübung** **GES461-BH Begleitheft** Medizin- und Pflege-Ethik mit **Onlineübung** **ABWI174-EL Fachbuch** Marckmann: Praxisbuch Ethik in der Medizin
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES47 Profession

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul Profession kennen die Studierenden die professionstheoretischen Grundlagen der helfenden Professionen einschließlich historischer, aktueller und internationaler Entwicklungen im Fach. Sie kennen die einschlägigen deutschen und internationalen professionellen Einrichtungen und deren Aufgabengebiete. Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der bedeutsamsten Einflussfaktoren auf eine Professionalisierung in den helfenden Professionen, insbesondere in Bezug auf die Rolle von Wissenschaft sowie spezifischer Qualitätssicherung wie durch Intervision und Supervision. Die Studierenden entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext und der damit verbundenen Verberuflichung des Helfens und der Professionalisierung innerhalb der helfenden Professionen. Die Studierenden werden fachlich und methodisch gefestigt sein im Hinblick auf die Faktoren Haltung, Wissen und Können zur Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses. Die Studierenden sind dazu in der Lage, den internationalen Vergleich innerhalb der Profession und den Vergleich mit anderen Professionen bewusst zu nutzen, um sich für neuartige Problemlösungen und Professionalisierung und damit der Weiterentwicklung ihrer Profession innerhalb der helfenden Professionen offen zu halten.
Inhalt	Profession verstehen und leben Historische Entwicklung helfender Berufe Motivation und Identität in helfenden Berufen Aufgaben und Bedeutung helfender Berufe Professionalisierung und Akademisierung Einfluss von Politik und Berufsverbänden Ethik und Qualitätsmanagement Interprofessionelle Zusammenarbeit Florence Nightingale und Pflegeprofessionalisierung Ethische Prinzipien: Respekt, Fürsorge, Gerechtigkeit, Autonomie, Integrität Qualitätsmanagement: Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität Beziehungsmanagement und emotionale Intelligenz Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying in der Pflege Zentrale Schlagworte aus dem Inhaltsverzeichnis: Profession Sozialer Arbeit Professionelle Netzwerke, Fachverbände und Gewerkschaften Aufgabengebiete der Professionsvereinigungen Best Practices Politische Einflussnahme und Handlungsmöglichkeiten Professionalisierung Sozialer Arbeit

Entwicklung als eigenständige Wissenschaft
Wissenschaftliche und gesellschaftliche Bestimmung

Qualitätssicherung

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**GES47-MEV Moduleinführungsvideo** **SOA412 Studienbrief** Professionalisierung Sozialer Arbeit mit **Onlineübung** **ABWI283-EL E-Book** Quernheim: Berufsstolz in der Pflege **GES471 Studienbrief** Die eigene Profession verstehen und leben mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES61 Potentialentfaltung durch körperliche Gesundung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls GES61 kennen und erkennen die Studierenden Ausgangspunkte einer Potentialentfaltung durch körperliche Gesundung im deutschen Gesundheitssystem (Rehabilitation) sowie den Prozess der Rehabilitation. Weiterhin kennen sie die Lebenslagen, in denen ein solcher Prozess vonstattengeht, sowie die Grundlagen der Rehabilitation. Überdies organisieren sie sich im Team der Rehabilitation. Die Studierenden kennen die Rollen verschiedener Statusgruppen (Ärzte, Psychotherapeuten, Ernährungsberater, Sozialpädagogen) und die eigene Rolle. Sie wissen, worauf es bei einer sozialmedizinischen Leistungsbeurteilung ankommt und wie man diese durchführt.
Inhalt	**Ausgangspunkte einer Potentialentfaltung durch körperliche Gesundung** Allgemeine Hinweise Erkrankungen im Herz-Kreislauf-System Erkrankungen im Bereich Psyche und Psychosomatik Sucherkrankungen Erkrankungen des Nervensystems Atemwegs- und Lungenerkrankungen Erkrankungen bei Stoffwechsel und Verdauungstrakt Onkologie und Hämatologie Nephrologie Urologie Gynäkologie Dermatologie Augenheilkunde Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde Übergreifende Aspekte **Der Prozess körperlicher Potentialentfaltung: Rehabilitation** Allgemeine Hinweise Vor der Rehabilitation In der Rehabilitation Nach der Rehabilitation Übergreifende Aspekte **Lebenslagen** Allgemeine Hinweise zum Lebenslagenkonzept in der Rehabilitation Bedeutung ausgewählter Lebenslagen für die Rehabilitation Übergreifende Aspekte zum Lebenslagenkonzept in der Rehabilitation **Grundlagen der Rehabilitation** Konzeptionelle Grundlagen der Rehabilitation Rechtliche Grundlagen der Rehabilitation Strukturelle Grundlagen der Rehabilitation

	Leistungen in der Rehabilitation Sozialrechtliche Informationen und Einleitung von Maßnahmen der Rehabilitation Vorsorge und Prävention Ergänzende und unterhaltssichernde Leistungen in der Rehabilitation Nachteilsausgleiche für schwerbehinderte Menschen Weitere für die Rehabilitation relevante Leistungen **Das Reha-Team** Allgemeine Hinweise Interprofessionalität in der Rehabilitation Ärzte Psychotherapeuten Psychologen Sozialarbeiter/Sozialpädagogen Gesundheits- und Pflegefachkräfte Physiotherapeuten Ergotherapeuten Logopäden Oecotrophologen **Sozialmedizinische Leistungsbeurteilung** Sozialmedizinische Grundlagen Psychologische Beiträge zur Leistungsbeurteilung Bewegungstherapeutische Beiträge zur Leistungsbeurteilung Ergotherapeutische Beiträge zur Leistungsbeurteilung Beiträge der Sozialen Arbeit zur Leistungsbeurteilung Beiträge der Ernährungstherapie zum Entlassungsbericht Sozialmedizin im Reha-Team
Voraussetzungen	Grundlagen der Medizin
Modulbausteine	**GES61-MEV Moduleinführungsvideo** **ABWI180-EL Fachbuch** Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.): Rehabilitation - Vom Antrag bis zur Nachsorge - für Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten und andere Gesundheitsberufe mit **GES601-BH Begleitheft** Sozial- und Gesundheitsberufe in der Rehabilitation mit **Onlineübung** **GES443 Studienbrief** Primäre Gesundheitsversorgung, Rehabilitation und Pflege III und **Onlineübung** **GES602-FS Fallstudie** Sozialmedizinische Leistungsbeurteilung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES63 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege I

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES63 können die Studierenden Inhalte aus vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fallspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte der spezifischen Module, welche als Basis für die komplexen Fallkonstellationen gelten.
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES64 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege II

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES64 können die Studierenden weitere Inhalte aus anderen vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fachspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte aus Modulen des Studiums
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

GES65 Komplexe Fallkonstellationen in Gesundheit und Pflege III

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul GES65 können die Studierenden noch weitere Inhalte aus erneut anderen vorher absolvierten Modulen und Fachkenntnisse auf höheren Taxonomiestufen vernetzen.
Inhalt	Fachspezifisch basierend auf Wissensbeständen, die in Modulen dieses Studiums erworben wurden.
Voraussetzungen	Fachinhalte der spezifischen Module, welche als Basis für die komplexen Fallkonstellationen gelten.
Modulbausteine	Fallspezifisch
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

IUF22 Investition und Finanzierung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls IUF22 können die Studierenden die Grundlagen für Investitionsentscheidungen erarbeiten und unterschiedliche Methoden der Investitionsrechnung auf Beispiele bei sicheren und bei unsicheren Erwartungen bezüglich künftiger Rückflüsse der Investitionen anwenden. Sie können Sachinvestitionsprojekte auf ihre Vorteilhaftigkeit untersuchen und beurteilen sowie die Besonderheiten von Finanzinvestitionen beschreiben. Im Bereich der Aufbaukenntnisse der Finanzierung können sie Quellen der Kapitalbeschaffung (z. B. Beteiligungs-, Innen-, Kreditfinanzierung) beschreiben und für einfache, konkrete Finanzierungssituationen beurteilen. Die Studierenden können Finanzpläne aufstellen, umsetzen und kontrollieren und kennen Basel II und III. Zusätzlich können die Studierenden das Rating und die Auswirkungen auf Banken und kleine und mittlere Unternehmen beschreiben. Sie sind in der Lage, spezifisches Wissen über die internationalen Bank-, Finanz-, Kapital-, Aktien- und Terminmärkte sowie zu internationalen Rechnungslegungsstandards mit eigenen Worten widerzugeben und Inhalte zu erklären.
Inhalt	**Investitionsprozesse** Einführung Grundlagen Ablauf des Investitionsprozesses Investitionspolitik und strategische Investitionen **Investitionsrechnung bei sicheren Erwartungen** Verfahren der Investitionsrechnung im Überblick Statische Verfahren der Investitionsrechnung Dynamische Verfahren der Investitionsrechnung Entscheidungen über die Nutzungsdauer und Ersatzzeitpunkt Nutzwertanalyse Investitionsprogrammplanung **Investitionen bei unsicheren Erwartungen** Grundlagen Verfahren zur Berücksichtigung der Unsicherheit bei Einzel- und Auswahlentscheidungen Sequenzielle Investitionsplanung zur Berücksichtigung der Unsicherheit bei Entscheidungsproblemen Berücksichtigung der Unsicherheit bei Programmentscheidungen: Portfolio-Selection-Theorie zur Bestimmung eines optimalen Wertpapier-Portefeuilles **Grundlagen, Beteiligungs- und Innenfinanzierung** Grundlagen der Finanzwirtschaft Beteiligungsfinanzierung Innenfinanzierung **Kreditfinanzierung** Grundlagen der Kreditfinanzierung

	Langfristige Fremdfinanzierung Kurzfristige Fremdfinanzierung **Finanzplanung, Basel II und Basel III** Finanzplanung Basel II, Basel III und Rating
Voraussetzungen	Wirtschaftsmathematische Grundkenntnisse
Modulbausteine	**Moduleinführungsvideo** **MAT101 Studienbrief** Finanzmathematische Formelsammlungen und Tabellen **BWL601 Studienbrief** Investitionsprozesse mit **Onlineübung** **BWL602 Studienbrief** Investitionsrechnung bei sicheren Erwartungen mit **Onlineübung** **BWL603 Studienbrief** Investitionen bei unsicheren Erwartungen mit **Onlineübung** **BWL701 Studienbrief** Grundlagen, Beteiligungs- und Innenfinanzierung mit **Onlineübung** **BWL702 Studienbrief** Kreditfinanzierung mit **Onlineübung** **BWL703 Studienbrief** Finanzplanung, Basel II und Basel III mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Beate Holze

KLR23 Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul KLR23 verfügen die Studierenden über erweitertes Wissen hinsichtlich der Grundbegriffe der KLR und verschiedene Systeme der Ist-Kostenrechnung. Sie wenden beispielhaft die Ist-Kostenrechnung (Kostenarten- und Kostenstellenrechnung) an und führen die Kostenträgerrechnung durch. Die Studierenden entwickeln und erstellen Produktkalkulationen und erarbeiten monetäre Grundlagen für preis- und programmpolitische Entscheidungen. Überdies reflektieren sie kritisch die Kosten- und Leistungsrechnung im Zusammenhang mit dem Betriebsergebnis. Sie sind in der Lage, spezifisches Wissen über internationale Wirtschaftsprüfungsstandards und internationaler Rechnungslegung mit eigenen Worten widerzugeben und Inhalte zu erklären.
Inhalt	**Kostentheorie und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung** Die Kosten- und Leistungsrechnung als Teilgebiet des betrieblichen Rechnungswesens Grundbegriffe des Rechnungswesens Kostentheoretische Grundlagen Bestandteile und Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung Überblick über die Kostenrechnungssysteme Grundlegende Probleme der Kosten- und Leistungsrechnung **Kostenartenrechnung** Die Aufgaben der Kostenartenrechnung und die Abgrenzung von der Finanzbuchhaltung Die Bildung der Kostenarten Die Ermittlung einzelner Kostenarten **Kostenstellenrechnung** Die Aufgaben der Kostenstellenrechnung Die Gliederung des Betriebes in Kostenstellen Kostenstellenrechnung auf Vollkostenbasis Die Notwendigkeit einer Kostenstellenrechnung auf Teilkostenbasis Innerbetriebliche Leistungsverrechnung **Kostenträgerstückrechnung** Die Kostenträger Die Aufgaben der Kalkulation Kalkulationsbegriffe Der Zusammenhang zwischen Kalkulationsverfahren und Fertigungsverfahren Kalkulationsverfahren in der Vollkostenrechnung Die Teilkostenkalkulation **Kostenträgerzeitrechnung – Kurzfristige Betriebserfolgsrechnung** Zusammenhang zwischen den drei Teilbereichen der Kostenrechnung und der Betriebserfolgsrechnung Grundlagen der kurzfristigen Betriebserfolgsrechnung

	Betriebserfolgsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren Betriebserfolgsrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren Vergleich von Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren nach HGB Besonderheiten bei Handels- und Dienstleistungsunternehmen
Voraussetzungen	Grundlagen der allgemeinen BWL
Modulbausteine	**KLR207 Studienbrief** Kostentheorie und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung mit **Onlineübung** **KLR208 Studienbrief** Kostenartenrechnung mit **Onlineübung** **KLR209 Studienbrief** Kostenstellenrechnung mit **Onlineübung** **KLR210 Studienbrief** Kostenträgerstückrechnung mit **Onlineübung** **KLR211 Studienbrief** Kostenträgerzeitrechnung – Kurzfristige Betriebserfolgsrechnung mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Peter Mühlemeyer

KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Die Studierenden kennen nach dem Absolvieren dieses Moduls die Grundlagen der Kommunikationswissenschaften und der Kommunikation, speziell ihre Formen, Funktionen und die Bestandteile des Kommunikationsprozesses. Sie kennen die Kommunikation als soziales Phänomen, speziell den Bereich der Massenkommunikation. Sie kennen verschiedene Ansätze und Modelle zur Kommunikation. Die Studierenden können die Kommunikationswissenschaft als interdisziplinäre Sozialwissenschaft einordnen und relevante theoretische Sichtweisen. Die Studierenden lernen die Wirkungsfaktoren der Kommunikation inklusive der Körpersprache und Emotionen kennen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess beurteilen. Die Studierenden lernen verschiedene Arten des Zuhörens kennen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess bewerten. Die Studierenden können das erlernte Wissen auf konkrete Situationen und Fälle aus der Praxis anwenden. Die Studierenden können die Unterschiede im Kommunikationsverhalten im Digitalen Raum gegenüber einer Präsenz einschätzen und souverän mit dieser umgehen. Die Studierenden kennen die ethischen Grundsätze der Beratung auf Basis der Deutschen Gesellschaft für Beratung e. V. (DGfB) und können diese in Beratungsgesprächen anwenden. Die Studierenden kennen die Inhalte verschiedener Beratungsansätze und können diese praktisch durchführen (insbesondere Soziale Beratung, systemische Beratung, kollegiale Beratung, etc.). Die Studierenden kennen eine Vielfalt von Betreuungs- und Pflegeformen (z. B. leiblich-motorisch, seelisch, dialogisch, kommunikativ, advokatorisch, lernfacilitatorisch) und können spezifische Betreuungsformen anwenden sowie sich das Wissen für die Umsetzung weiterer Betreuungsformen schnell aneignen. Die Studierenden können ein Bewusstsein für die Rahmenbedingungen von Betreuung (partnerschaftlich, asymmetrisch, erschwerte Bedingungen, Aspekte wie Integration, Alterität (Gender), Sozialisation) entwickeln und dieses bewusst zum Wohle von Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten oder Kundinnen und Kunden in die konkrete Betreuung einfließen lassen.
Inhalt	**Grundlagen der Kommunikation** Standort, Begriff und Inhalt der Kommunikation Der Kommunikationsprozess Kommunikation im sozialen Kontext Die Massenkommunikation

Modelle und Theorien der Kommunikation

Naturwissenschaftliche Modelle der Kommunikation und Kommunikation als Zeichenprozess

Kommunikationspsychologische Ansätze

Sozialwissenschaftliche Perspektive der Kommunikation

Thesen und Modelle zur Wirkung von Massenkommunikation

Kommunikationsmodelle der Pflege (z.B. Idiolektik)

Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation - Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation

Ebenen und Wirkungen nonverbaler Kommunikation

Die Ebenen der nonverbalen Kommunikation im Einzelnen

Die Stimme als nonverbales Kommunikationsinstrument

Interpretationskontrolle nonverbaler Kommunikation

Das Zuhören

Umgang mit Emotionen: Das Internal Family System

Die Bewahrung von Authentizität im Kommunikationsverhalten

Formen der Beratung

Die ethischen Grundsätze der Beratung der DGfB

Rechtliche Grundlagen der Beratung

Soziale Beratung

Kollegiale Beratung

Systemische Beratung

Formen der Betreuung

Die Vielfalt der Betreuungsformen/Betreuung als moderne Assistenz

Leiblich-motorische Betreuung

Seelische Betreuung

Dialogische Betreuung
Kommunikative Betreuung

Advokatorische Betreuung

Lernfacilitatorische Betreuung

Betreuung auf Augenhöhe versus asymmetrische Betreuungsbedingungen

Betreuung unter erschwerten Bedingungen

	Betreuung unter Beachtung von Integration, Vielfalt, Alterität (Gender) und Sozialisation
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**KOM27-MEV Moduleinführungsvideo** **Präsenzeinheit** (1 Std. Online-Einführung - tutoriell begleitetes Selbststudium - 8 Std. Präsenz: Umsetzung anhand von Rollenspielen - schriftliche Reflexion - Übung in der eigenen Berufspraxis - schriftliche Reflexion - kollegiales Coaching - 8 Std. Selbstreflexion in Präsenz) **KOM101 Studienbrief** Grundlagen der Kommunikation **KOM102 Studienbrief** Modelle und Grundlagen der Kommunikation **KOM111 Studienbrief** Formen der Beratung **KOM112 Studienbrief** Formen der Gesprächsführung **ABWI051-EL Fachbuch** Preuß-Scheuerle: Praxishandbuch Kommunikation – Überzeugend auftreten, zielgerichtet argumentieren, souverän reagieren mit **KOM107-BH Begleitheft** Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation, Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation
Kompetenznachweis	Testat im Rahmen der Präsenzphase als Voraussetzung für das Assignment Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Mirjam Merkel-Kiss

MED40 Medizinische Grundlagen I

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED40 beherrschen die Studierenden die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Medizin. Sie sind in der Lage, Medizin in Wissenschaft und (klinischer) Praxis einzuordnen. Sie verfügen über eine Grundlage in medizinischer Terminologie. Sie kennen die Ausdifferenzierung der Humanmedizin in Fachrichtungen und die dahinterstehenden Perspektiven. Sie kennen Berufsbilder in Medizin und Pflege inklusive angrenzender therapeutischer und zuarbeitender Felder. Sie verfügen über Grundwissen in Bezug auf das Zusammenspiel zwischen den drei Teilbereichen ambulant, stationär und teilstationär in Diagnostik, Therapie und Rehabilitation.
Inhalt	**Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie** Grundlagen Physik Grundlagen Chemie Grundlagen Biologie Statistik **Grundlagen der Medizin aus pflegerischer Perspektive Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen** Grundlagen der Medizin Berufsbilder – Ausbildung, Tätigkeit, Berufsrecht Medizinische Terminologie Klassifikationssysteme als Grundlage der Verständigung Fachrichtungen der Medizin
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**MED401 Studienbrief** Grundlagen der Physik, Statistik, Biologie und Chemie mit **Onlineübung** **MED403 Studienbrief** Medizinische Berufsbilder, Terminologie und Fachrichtungen **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrich Schmitz

MED41 Medizinische Grundlagen II

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MED41 beherrschen die Studierenden die Grundlagen von Anatomie und Physiologie sicher und sind in der Lage, sich in Organsystemen zu bewegen. Ferner sind die in der Lage, diesbezüglich sowohl mit Ärzten als auch mit Patientinnen und Patienten zu kommunizieren.
Inhalt	**Anatomie und Organsysteme** Allgemeine Grundlagen Organsysteme Physiologie aus ärztlicher und pflegerischer Perspektive **Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie** Das Herz Herz-Kreislauf-System Lunge und Bronchialbaum Leistungsphysiologie **Informationsverarbeitung im Nervensystem** Nervenzelle und Nervensystem Membranen Ruhemembranpotenzial Aktionspotenzial des Nerven Erregungsausbreitung im Nerven Weiterleitung der Erregung im Nervensystem Erregungsausbreitung im Neuronenverband Das Gehirn Bahnsysteme des Nervensystems Hirndurchblutung: Gefäßversorgung des Gehirns Bildgebende Verfahren für das Gehirn Methoden der Untersuchung der Hirnaktivität Wachheit und Schlaf Das vegetative Nervensystem **Physiologie der Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn** Das Auge Das Ohr Der Gleichgewichtssinn
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**MED101 Studienbrief** Atmung, Herz-Kreislauf-System und Leistungsphysiologie mit **Onlineübung** **MED102 Studienbrief** Informationsverarbeitung im Nervensystem mit **Onlineübung** **MED103 Studienbrief** Physiologie der Sinne: Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Ulrich Schmitz

MKG23 Grundlagen des Marketingmanagements

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul MKG23 erwerben die Studierenden Aufbaukenntnisse, um einfache Marketinganalysen durchzuführen. Sie stellen ein Marketing-Konzept für ein beispielhaft geschildertes Unternehmen auf, präsentieren es und erstellen zur Umsetzung des Konzepts begründete Vorschläge für den Einsatz geeigneter und untereinander abgestimmter marketingpolitischer Instrumente (Marketingmix). Sie beschreiben Marketingcontrolling, Erfolgskontrolle des Marketingmix und Marketingorganisation des Marketings. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls MKG23 beschreiben die Studierenden typische Merkmale, Struktur und Funktionalität von Anwendungssystemen bei der Planung, Analyse, Vorbereitung und Durchführung der Marktbearbeitung. Sie erklären Prozesse des operativen Marketings und Vertriebs im Rahmen von ERP, Warenwirtschafts- und CRM-Systemen. Weiterhin übertragen sie betriebswirtschaftliche Anforderungen in konkrete Informationssysteme für Marketing, Vertrieb und Handel. Überdies beurteilen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen in Marketing, Vertrieb und Handel für den Unternehmenserfolg. Sie erläutern den Ansatz des CRM im Rahmen von Multi-Channel-Strategien und erklären die operativen, kollaborativen, analytischen und strategischen Aspekte von Marketing und Vertrieb.
Inhalt	**Grundlagen des Marketing und der Marketingforschung** Entwicklung der Märkte und des Marketing Kundenzufriedenheit und Kundenbindung Marketingforschung Umwelt- und Unternehmensanalyse Marketingkonzeption Formulierung der Marketingziele Planung von Marketingstrategien **Marketinginstrumente und Marketingmix** Überblick über das Instrumentarium Produkt- und Programmpolitik Preispolitik Distributionspolitik Kommunikationspolitik Marketingmix (Abstimmung der Marketinginstrumente) **Marketingcontrolling und Marketingorganisation** Marketingcontrolling Erfolgskontrolle des Marketingmix Marketingorganisation **Anwendungssysteme in Marketing und Vertrieb** Grundlagen des Marketings

	Entscheidungen in Marketing und Vertrieb Customer Relationship Management (CRM) Marketing und Automation Digitalisierung im Vertrieb Social Media und Künstliche Intelligenz **Customer Relationship Management** Customer Relationship Management (CRM) IT-Unterstützung für das operative CRM IT-Unterstützung für das analytische CRM – Data Warehouse und OLAP IT-Unterstützung für das analytische CRM – Data Mining Fallstudie: Arkadia-Sunshine AG Anbieter und Systeme für das CRM
Voraussetzungen	
Modulbausteine	**BWL204 Studienbrief** Grundlagen des Marketing und der Marketingforschung mit **Onlineübung** **BWL205 Studienbrief** Marketinginstrumente und Marketingmix mit **Onlineübung** **BWL206 Studienbrief** Marketingcontrolling und Marketingorganisation mit **Onlineübung** **BWL207-WBT-EL Interaktiver Lernkurs** Marketingprozess eines pharmazeutischen Produkts bei Wiltjert Med GmbH **ANS401 Studienbrief** Anwendungssysteme in Marketing und Vertrieb mit **Onlineübung** **ANS402 Studienbrief** Customer Relationship Management mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Marianne Blumentritt

PER25 Grundlagen des Personalmanagements

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER25 verfügen die Studierenden über erweitertes Wissen hinsichtlich der Grundlagen des Personalmanagements sowie hinsichtlich der Inhalte, den Anforderungen, den Methoden und Zielen der Personalplanung und der -beschaffung. Sie entwickeln und erstellen eine Vorgehensweise bei der Einstellung und Einführung neuer Mitarbeiter und verstehen die Instrumente des Personalmarketings und des Employer Branding. Weiterhin verstehen, analysieren und beurteilen sie beim Personaleinsatz die Instrumente der Gestaltung der Arbeitsinhalte, der Förderung der Mitarbeiterbindung und / oder der Personalfreisetzung sowie bei Personalentwicklung und Aus- und Weiterbildung. Die Studierenden schätzen ab bzw. klassifizieren Bedarfe, Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von Anwendungssystemen im Personalmanagement. Sie reflektieren Anforderungen und Herausforderungen an das Personalmanagement kritisch.
Inhalt	**Grundlagen des betrieblichen Personalmanagements** Ziele, Handlungsfelder und Träger des Personalmanagements sowie strategische Relevanz des Personalmanagements **Personalplanung und Personalbeschaffung** Personalplanung, Personalmarketing, Employer-Branding, Arbeitgeberattraktivität, Personalbeschaffung (Personalansprache und -suche), Personalauswahl, Arbeitsvertrag **Personaleinsatz** Leistungsprozess als Grundlage des Personaleinsatzes, Aufnahme einer neuen Tätigkeit, Flexibilisierung der Arbeitsinhalte, Mitarbeiterbindung, Dimensionen der Arbeitsgestaltung, Personalfreisetzung **Personalentwicklung** Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis, Personalentwicklungsprozess, Organisationsentwicklung, Mitarbeiterführung und Führungsstile **Personalinformationssysteme** Einführung, Anwendungssicht, Prozesssicht, Datensicht, Techniksicht, Benutzersicht, Betroffenensicht **Integration von Praxiserfahrung und des ersten akademischen Abschlusses** Die weiterführende Integration bereits vorhandener Praxiserfahrung, die durch das Erststudium erworbenen akademischen Kenntnisse und Kompetenzen sowie die kritische Reflexion aktueller Praxiserfahrungen wird im Modul durch den Kompetenznachweis Assignment (Bezug zur Empirie/Fallbeispiel/Fallstudie) gewährleistet und unterstützt.
Voraussetzungen	Grundlagen der Informationsverarbeitung
Modulbausteine	**ABWI230-EL E-Book Huf: Personalmanagement, Springer, 2020** **PER206-BH Begleitheft zum E-Book**

PER201 Studienbrief Personalplanung und Personalbeschaffung
PER202 Studienbrief Personaleinsatz
PER203 Studienbrief Personalentwicklung
ANS601 Studienbrief Personalinformationssysteme mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen

PER26 Personalführung und -entwicklung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER26 erwerben die Studierenden Basiskenntnisse und -fähigkeiten um Führungstheorien und -stile zu unterscheiden sowie die Bedeutung der Motivation von Arbeitsleistung und -zufriedenheit in Führungsprozessen beschreiben. Weiterhin erläutern sie Führungsfunktionen und -aufgaben. Überdies schlagen sie Strategien zur Führung von Teams und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung in konkreten Konfliktsituationen vor. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER26 reflektieren die Studierenden eigene und fremde Gesprächsführung sowie eigene Führungsrolle und eigenes Führungsverhalten. Sie erläutern moderne Führungstechniken, zum Beispiel Management by Objectives und wenden diese zum Teil an. Weiterhin beschreiben sie Ziele, Aufgaben, Instrumente und Teilbereiche sowie Möglichkeiten und Grenzen der Personalentwicklung. Die Studierenden zeigen Verbindung zur Organisationsentwicklung auf. Die Studierenden sind in der Lage, Situationen in der Mitarbeiterführung fundiert zu beschreiben, auf Basis von Konzepten zu reflektieren und darauf aufbauend strukturiert Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung abzuleiten.
Inhalt	**Grundlagen der Personalführung** Personalführung als Teil der Unternehmungsführung Führungsfunktionen – Stationen im Führungsprozess Führungsaufgaben Führungsstile und situatives Führungsverhalten Der autoritäre und der kooperative Führungsstil – zwei Möglichkeiten, wie Vorgesetzte Führungsfunktionen wahrnehmen können Führungsmodelle Theorien über die Führung **Motivation und Arbeitszufriedenheit** Motivation, Mitarbeiterhandeln und die Möglichkeiten und Grenzen der zielorientierten Verhaltensbeeinflussung bei Mitarbeitern Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung – die Kriterien erfolgreicher Führung Führungstechniken – Gestaltungsregeln für Führungsaufgaben Führungsgrundsätze **Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung** Führung von Teams Konfliktbewältigung im Team Konfliktbewältigung bei ausgewählten Führungsproblemen Personalführung – Folgerungen und Ausblick **Gesprächsführung** Führen durch Gespräche Voraussetzungen für konstruktive Gespräche Arten von Mitarbeitergesprächen Das Gruppen- oder Teamgespräch

	Personalentwicklung Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis Personalentwicklungsprozess Zielgruppen- und lösungsorientierte Diskussionsfelder Unterschiede der PE zwischen großen und mittelständischen Unternehmen Organisationsentwicklung
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**Moduleinführungsvideo** **FGI101 Studienbrief** Grundlagen der Personalführung mit **Onlineübung** **FGI102 Studienbrief** Motivation und Arbeitszufriedenheit mit **Onlineübung** **FGI103 Studienbrief** Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung mit **Onlineübung** **FGI104 Studienbrief** Gesprächsführung mit **Onlineübung** **PER203 Studienbrief** Personalentwicklung mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen

PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul Pflegewissenschaften und -theorie können die Studierenden Pflegesituationen bei Menschen aller Altersgruppen erkennen, erfassen und bewerten; sie sind in der Lage, Pflegesituationen und deren Veränderungen wahrzunehmen, zu reflektieren und adäquat zu reagieren; sie verstehen, dass fachliche Grundlage pflegewissenschaftliche Erkenntnisse und pflegerelevante Kenntnisse der Bezugswissenschaften sind; sie kennen zentrale pflegewissenschaftliche Grundlagen. Sie erlernen das Erfassen und Bewerten von Situationen im Hinblick auf körpernahe Unterstützung, existentielle Lebenssituationen und Erkrankungen, die durch einen unterschiedlichen Pflegebedarf geprägt sind; sie berücksichtigen das erforderliche Maß an Gesundheitsberatung und Gesundheitsvorsorge in Bezug auf die sachlichen, personenbezogenen und situativen Erfordernisse; sie werden befähigt, ihr eigenes Erleben im Hinblick auf die Pflegesituationen zu reflektieren; sie erlernen entsprechende Maßnahmen der Prävention situationsgerecht anzuwenden, um mögliche Risikofaktoren der Patienten sachgerecht und auf pflegewissenschaftlicher Grundlage entgegen zu wirken. Sie sind in der Lage zu berühren und wahrzunehmen (die Bedeutung von Berührung zu erfassen). Sie verfügen über Kenntnisse der Hautpflege (Konzept der Beobachtung, Bedeutung der Hautpflege und des Wohlfühlens durch eine gesunde, gepflegte Haut, Beobachtung der Haut, Schleimhaut und Hautanhangsgebilde). Sie kennen ferner zentrale Theorien der Pflege und können diese anwenden.
Inhalt	**Pflegewissenschaften** Grundlagen der Pflegewissenschaften und ihrer Bezugsdisziplinen Begriff der Pflegewissenschaften und Abgrenzung Objekte der Pflegewissenschaften Körperpflege Mund- und Zahnpflege Beobachtung von Mundhöhle und Zähnen Grundlagen der Mund-, Zahn- und Zahnersatzpflege Umgang mit Kieferorthopädischen Hilfsmitteln (Zahnspangen etc.) Bewegen und Bewegung (Bedeutung und Grundlagen der Bewegung, erste Ansätze und Einführung in die Kinästhetik und das Bobath-Konzept, ergonomische und rückenschonende Arbeitsweise, Beobachtung von Bewegungsabläufen von Menschen in verschiedenen Lebensaltern) Pflegeprobleme infolge Immobilität beobachten und einschätzen: Dekubitus Thrombose Kontraktur Prophylaxen der Pflegeprobleme Essen und Trinken, Nahrungsaufnahme (Hilfestellung bei der Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme, Beobachtung und Einschätzung des Ernährungszustandes und des Flüssigkeitshaushaltes, Beobachtung des Ernährungsverhaltens und der Nahrungsaufnahme, Beobachtung von

	Schluck- und Verdauungsstörungen, sowie Nahrungsverweigerung, Erbrechen) Atmung und Kreislauf Die Bedeutung und Veränderungen der Atmung und deren Folgen erkennen, erfassen und einschätzen Beobachten und einschätzen der Herzfrequenz bzw. des Pulses in Bezug auf Qualität und Quantität, sowie deren Veränderungen Beobachten und einschätzen der Blutdruckes mit verschiedenen Techniken und Apparaten Körpertemperatur regulieren Methoden der Körpertemperaturmessung durchführen und deren Unterschiede verstehen Beobachtung und Einschätzen von Fieberverläufen, Temperaturveränderungen, sowie Schüttelfrost Wach sein und schlafen Bedeutung von Wach sein und schlafen, verstehen, beobachten und einschätzen Biorhythmus der Patienten verstehen Schlaf und Schlafstörungen erkennen Bewusstsein und Bewusstseinsstörungen Methoden der Pflegewissenschaften Pflegewissenschaftliche Diagnostik Weitere pflegewissenschaftliche Methoden **Pflegetheorien** Bedürfnisorientierte Pflegetheorien Das biomedizinische Pflegemodell Das sozialmedizinische Pflegemodell Das kulturologische Pflegemodell Das systemische Pflegemodell Das existenziell-anthropologische Pflegemodell **Pflegebedarf und Qualität in der Pflege** **Handlungsfelder der Pflege und Kompetenzprofile Pflegender** Pflege in ambulanten Einrichtungen Pflege in stationären Einrichtungen Pflege in Krankenhäusern Unterstützung häuslicher Pflege Kompetenzprofile Pflegender
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFL202 Studienbrief** Pflegewissenschaften mit **Onlineübung** **PFL203 Studienbrief** Pflegetheorien und Pflegemodelle mit **Onlineübung** **PFL204 Studienbrief** Pflegebedarf und Qualität in der Pflege mit **Onlineübung** **PFL205 Fallstudie** Handlungsfelder der Pflege und Kompetenzprofile Pflegender mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Maria Theresia Reisinger

PFL40 Aktuelle Studien und Trends in Gesundheit und Pflege

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Die Studierenden können nach Absolvieren dieses Moduls Aufgabenstellungen aus den Bereichen Gesundheit und Pflege mit einem wissenschaftlichen Anspruch auf Bachelorniveau und im Kontext aktueller Entwicklungen innerhalb der Themenfelder und Schwerpunkte des Studiengangs problem- und zielorientiert im Team nach professionellen pflegewissenschaftlichen und gesundheitsbasierten Standards bearbeiten und lösen; das erworbene – auch interdisziplinäre – Fachwissen umsetzen und anwenden; über die Fähigkeit verfügen, geeignete Werkzeuge der Kooperation und Kommunikation einzusetzen; Ergebnisse zielorientiert und nach den Regeln der Wissenschaftlichkeit dokumentieren und präsentieren.
Inhalt	**Bearbeitung einer Projektaufgabe** Selbstständig sowie in Gruppen unter Verwendung verschiedener Methoden und Diskurse. Beispiele: Modell- oder Konzeptentwicklung Optimierungsempfehlungen Untersuchungen empirische Forschungsarbeiten Gestaltungsempfehlungen Gegenstand der Projektarbeiten: Analyse, Planung, Konzeption, Gestaltung, Entwicklung, Einsatz und Bewertung von Lösungen für den Praxiseinsatz unter Berücksichtigung der Kompetenzfelder der Studiengangschwerpunkte.
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFL40-MEV Moduleinführungsvideo** **Onlineseminar** (2 Stunden)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

PFL41 Grundlagen der Besteuerung im Sektor der Non-Profit-Unternehmen

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach Absolvieren dieses Moduls haben die Studierenden sicheres Rechtswissen hinsichtlich der Handhabung gemeinnütziger Institutionen erworben. Sie kennen die Grundlagen und Voraussetzungen von Gemeinnützigkeit. Sie wissen, wie wirtschaftliche Zweckbetriebe gehandhabt werden. Sie können aus Geschäftsführerperspektive mit Gemeinnützigen Rechtsformen umgehen (Stiftung, gGmbH, gemeinnützige Vereine)
Inhalt	**Grundlagen und Voraussetzungen von Gemeinnützigkeit** **Wirtschaftliche Zweckbetriebe** **Gemeinnützige Rechtsformen (Stiftung, gGmbH, gemeinnützige Vereine)**
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFL411Studienbrief** Grundlagen der Gemeinnützigkeit und die gemeinnützigen Rechtsformen von Verein und gGmbH **Onlineübung** **PFL412 Studienbrief** Voraussetzungen für Gemeinnützigkeit im operativen mit **Onlineübung** **PFL413 Studienbrief** Wirtschaftliche Zweckbetriebe mit **Onlineübung** **PFL414 Begleitheft** zu relevanten Rechtsnormen der Besteuerung im Sektor Non-Profit mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke

PFL42 Pflegemanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage den zielgerichteten Einsatz von Case Management in Pflege, Gesundheit und Sozialen Einrichtungen zu erläutern sowie Case Management als patienten-, adressaten- und systemorientierte Funktion zu skizzieren sowie Methoden und Instrumente des Case Management anzuwenden. Sie sind in der Lage grundsätzliche betriebswirtschaftliche Bewertungen eines sektorspezifischen und zielgenauen Controllings für eine erfolgreiche ambulante oder stationäre Pflege und Rehabilitation vorzunehmen. Sie verstehen es, Controllingverfahren in ihrem beruflichen Alltag einzubringen und Schnittstellen zu anderen Abteilungen (Qualitätsmanagement, Strategie, Risikomanagement) zu erkennen. Sie können Erkenntnisse des Pflegemanagements zielgerichtet praktisch einsetzen.
Inhalt	**Gesundheitsmanagement und Fallmanagement (Case Management) in Gesundheits-, Pflege und Sozialen Einrichtungen** Zweck, Merkmale und Begründung von Case Management Abgrenzung Case Management (von Managed Care, Integrierter Versorgung, Care Management, Disease Management, Patientencoaching, Prozessmanagement etc.) Rechtliche Rahmenbedingungen von Case Management Ebenen des Case Management Indikationskriterien und Barrieren für Case Management Einsatzfelder für Case Management Träger des Case Management (Koordinierungsstellen, Leistungserbringer, Kosten- bzw. Leistungsträger) Implementierung von Case Management (Anforderungen an Qualitätsmanagement, Topmanagement, Dokumentation und Überprüfung von Qualitätsstandards) Leitprinzipien des Case Management (adressatenbezogen, fachbezogen, gesellschaftsbezogen, sozialpolitikbezogen Ablaufphasen des Case Management (Klärungsphase (Access, Case Finding, Intaking), Assessment, Serviceplanung, Linking, Monitoring, Evaluation Ethik im Case Management Kritik am Case Management **Versorgungsmanagement** Versorgungsstrukturen Integriertes Versorgungsmanagement Versorgungsketten Patientenzentrierte Versorgung Die Rolle von Daten in der Versorgung Managed Care Institutionelle Zusammenhänge Zusammenarbeit Netzwerke Kritik an Versorgungsmanagement und Managed Care Controlling sozialer Dienstleistungen (Gesundheit, Pflege, Soziales) Pflege-, Gesundheits- und Sozialcontrolling

	Controlling in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Pflege-, Gesundheits- und Sozialcontrolling im engeren Sinn Der Controller in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Aufgaben und Kompetenzen Beziehungsmanagement zu Führungskraft, Qualitätsbeauftragtem, Risikoverantwortlichen Aufgaben, Ziele, Methoden und Instrumente des Pflege-, Gesundheits- und Sozialcontrollings Controlling und Qualität im Gesundheitswesen Controlling und Qualität im Pflegeheim und in Pflegeeinrichtungen Controlling und Qualität in Sozialinstitutionen Prüfungen und Zertifizierungen in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Kritik am Controlling in Pflege-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Falscher Gebrauch von Controllinginstrumenten Fehlinterpretationen und Fehlanreize durch Controlling Achtsamkeit und Resilienzaufbau **Fallstudie Management in der Pflege**
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFL42-MEV Moduleinführungsvideo** **GES411 Studienbrief** Gesundheitsmanagement und Case Management in Gesundheits-, Pflege- und Sozialen Einrichtungen mit **Onlineübung** **ABWI181-EL E-Book** Klauber, Wasem, Beivers: Krankenhaus-Report 2021, Versorgungsketten - der Patient im Mittelpunkt, Springer 2021 **ABWI186-EL E-Book** Amelung: Managed Care, Neue Wege im Gesundheitsmanagement, Springer, 2022 **ABWI182-EL E-Book** Simon, Krämer: Zukunft der Gesundheitsversorgung, Springer 2021 mit **GES412-BH Begleitheft** Versorgungsmanagement und Managed Care mit **Onlineübung** **GES413 Studienbrief** Controlling in Gesundheits-, Bildungs-, Pflege und Sozialinstitutionen mit **Onlineübung** **PFL421-FS Fallstudie** Management in der Pflege **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

PFL43 Recht in der Pflege

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage: - Rechtsgebiete und Begriffe zu benennen und korrekt zu verwenden. - Rechtswege, Vertretungsorgane und Zuständigkeiten fallbezogen zu verorten. - die Funktion von Gesetzen mit Fokus auf der Pflege im Gesamtsetting der Heilbehandlung, Pflege und Rehabilitation zu bewerten. - die Veränderungen durch die Verlagerung von innerdeutschen Rechtsbezügen auf EU internationale Ebene zu erfassen.
Inhalt	**Sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen** **Rechtliche Rahmenbedingungen für Pflegende und Pflegebedürftige** **Rechtliche Rahmenbedingungen zum Schutz der Gesamtbevölkerung** **Vermeidung von Haftungsfällen, Ab- und Versicherungsmöglichkeiten** **Abgrenzung der Gültigkeit von bundesdeutschem, EU- und internationalem Recht**
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFL43-MEV Moduleinführungsvideo** **GES421-RE-EL eReader** Gesetze im Internet mit **PFL431-BH-EL Begleitheft** Recht in der Pflege **PFL432-WBT Interaktiver Lernkurs** Recht in der Pflege Onlinetutorium (2 Stunden)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

PFL44 Meine Pflege - neu gedacht!

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul Meine Pflege – neu gedacht erkennen die Studierenden Zusammenhänge globaler Entwicklungen technischer, ökonomischer und soziokultureller Art mit ihrem eigenen professionellen Handeln und entwickeln neue berufliche Möglichkeiten im Sinne ihrer Patienten; Sie lernen ihre Zielgruppen als Ansammlung von unterschätzten Potentialen zu betrachten, welche es gilt, freizusetzen, indem der virtuelle Raum zum Zweck der Vernetzung genutzt wird; Sie vermitteln ihren Zielgruppen, welche Potentiale diese haben, die für andere hilfreich sind, ebenso wie sie auf andere bei ihren Defiziten angewiesen sind; Sie erkennen und formulieren Sinnorientierung auch im netzbasierten Handeln; Die Studierenden lernen, konkrete Potentiale ihrer Zielgruppen zu erkennen, marktlich zu formulieren und zu vermarkten und Communities rund um die fraglichen Zielgruppen zu bilden; Sie erkennen den konkreten Mehrwert von Vernetzung und verargumentieren diesen auf Basis einschlägiger Theorien; Sie stellen die Stabilisierung eigener Netzwerke durch Querverbindungen sicher und zeigen Befähigung i.S.v. Coaching und Vernetzung als neue Facetten professionellen Handelns; Die Studierenden überarbeiten und konkretisieren einen Business Plan für ein Social Business vor dem Hintergrund der im Modul gewonnenen Erkenntnisse. Die Studierenden lernen die eigenen Geschäftsideen gegen den Hintergrund von Professionalisierungsüberlegungen und der eigenen Profession zu evaluieren.
Inhalt	**Systeme, Patienten und Bedarfe - Das Aufgabenfeld der Pflege und die großen Entwicklungslinien** Trend- und Zukunftsforschung und ihre Aussagen zur Zukunft der Pflege Eigenes Trendspotting: Was ist neu, was entsteht gerade in der Pflege? Beharrung und Veränderung: Was wirkt wie auf Innovationsimpulse und wie geht man damit um? Changemanagement in der Theorie und bei der eigenen Person **Überarbeitung des eigenen Business Plans** Erkennen neuer Märkte für die (eigene) Pflegetätigkeit Erschließung neuer Segmente: Kommunikation, Marketing, Produktdesign Beispiele für neue Anwendungsfelder: Pflege in Organisationen **Digitalisierung - Pflege im Internet** Digitalisierung als Megatrend: Eigenschaften, Folgen, Wirkungen Digitale Arbeitsprozesse erkennen und gestalten: Das Prozessdesign Digitale Geschäftsmodelle entwickeln Digitale Preismodelle entwickeln: Kostenbasierung, Nutzenbasierung, Akzeptanzbasierung Neue Kreativprozesse: Community Creation & Patientenbetreuung im virtuellen Raum **Sicherstellung von Professionalität und Professionszugehörigkeit der gefundenen Lösungen**

Voraussetzungen	Business Plan aus dem Bereich Social Entrepreneurship
Modulbausteine	**PFL44-MEV Moduleinführungsvideo** **SOA602 Studienbrief** Pflege in der digitalen Welt neu erfinden mit **Onlineübung** **SOA603-FS Fallstudie** Businessplan Meine Pflege - Neu gedacht!
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Lars Alsbach

PFL53 Pflegedienstleitung 1

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL52 definieren die Studierenden ihre eigene Position im Rahmen von Führungsausgaben in der Pflege. Sie reflektieren die an sie gestellten Erwartungen und Anforderungen und berücksichtigen diese in ihrem Handeln. Die Studierenden kennen verschiedene arbeitsfeldbezogene rechtliche Grundlagen und gesetzlichen Vorschriften. Sie treffen Entscheidungen durch Berücksichtigung dieser und unter Abwägung von Werten und ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung. Vor dem Hintergrund des ICN-Ethik-Kodex und pflegeethischer Prinzipien entwickeln die Studierenden begründete Lösungsansätze zu ausgewählten Problemstellungen, setzen sich mit ihrer professionellen Rolle als Führungsperson auseinander und sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit und die der Mitarbeitenden und definieren Maßnahmen zur Leistungserhaltung. Die Studierenden erkennen ihre emotionale Intelligenz als wichtigen Aspekt der Teamentwicklung. Sie führen Gefährdungsbeurteilungen anlassbezogen oder präventiv auf Basis rechtlicher Grundlagen sicher durch, erkennen Gefährdungen, entwickeln adäquat Maßnahmen und evaluieren deren Zielerreichung adäquat. Die Studierenden geben verschiedene Kommunikationsstile wieder und wenden diese situativ adaptiert an. Sie erkennen verschiedene Kommunikationsfelder und reflektieren Kommunikation als Führungsinstrument. In Abhängigkeit von unterschiedlichen Gesprächspartnern und -situationen differenzieren die Studierenden die Anforderungen an ihre Kommunikation. Die Studierenden benennen Anzeichen und Ursachen von Konflikten auch im interprofessionellen Kontext und wissen um deren Dynamik. Sie gehen mit Konflikten lösungsorientiert um und wenden Konfliktlösungs-Methoden und unterstützende Instrumente an. Darüber hinaus reflektieren sie ihre eigene Konfliktfähigkeit und sind sich ihres eigenen Konfliktverhaltens bewusst. Die Studierenden beziehen Aspekte von Coaching, Supervision und kollegialer Fallberatung instrumentell in ihr Handeln als Führungskraft ein.
Inhalt	**Einnehmen der Leitungsrolle und rechtskonformes Agieren** Definition von „Führen“ und „Leiten“ im Gesundheitswesen, Ethik im Kontext von Führung, Selbstorganisation ICN-Ethikkodex, zivilgesellschaftliche Verantwortung Interaktion sozialer Systeme, Teammanagement Führungsaufgabe Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeitenden sowie ihrer eigenen, Abgrenzung, Selbstfürsorge fördern, Regeneration, Reflexion, Überforderung, Warnsignale, Druck, Stress und Copingstrategien, Selbst- und Fremdwahrnehmung (Johari-Fenster),

Vorbildfunktion der Führungskraft

Betriebliche Gesundheitsförderung

Rechtliche Grundlagen im Führungsalltag: Recht im Gesundheits- und Sozialwesen, Berufs- und Organisationsrecht, Vertrags- und Strafrecht, Delegation

Arbeitsrecht: Kollektives Arbeitsrecht, Individuelles Arbeitsrecht
Technische Schutzgesetze: Arbeitsstättenverordnung, Gefahrstoffverordnung, Medizinproduktegesetz, Technische Regeln für Gefahrstoffe, Unfallverhütungsvorschriften

Erstellen einer Gefährdungsbeurteilung

Kommunikation als Führungsperson

Vertiefte Grundlagen der Kommunikation (Schulz von Thun, Watzlawick, Transaktionsanalyse, TZI), Kommunikationsstile, Kommunikationsfelder

Akteure im Prozess der Kommunikation auf verschiedenen Ebenen, Anforderungen an die Kommunikation in Anhängigkeit von unterschiedlichen Gesprächspartnern und -situationen
Kommunikation als Führungsinstrument der Mitarbeitendenführung und des Informationsmanagements

Reflexion der eigenen Kommunikation unter den Aspekten gelungen/misslungen

In Konfliktsituationen lösungsorientiert führen

Grundlagen von Konflikten, Analyse von Konfliktpotenzialen auch im interprofessionellen Kontext

Konfliktverhalten, Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens und der Konfliktfähigkeit

Gewaltfreie Kommunikation, Methoden des Konfliktmanagements, Drei-Phasen-Modell der Konfliktaussprache, Prinzipien des Harvard-Konzeptes, verschiedene Instrumente der Konfliktbewältigung, Entwickeln von Konfliktstrategien in unterschiedlichen Situationen

Aspekte von Coaching, Supervision und kollegialer Fallberatung als Instrumente des Führungshandelns

Voraussetzungen	GES46 Ethik GES47 Profession FOR40 Methoden empirischer Forschung SQF40 Projektmanagement PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie (empfohlen: PFL42 Pflegemanagement) (empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)
Modulbausteine	**PFL531 Studienbrief** Einnehmen der Leitungsrolle und rechtskonformes Agieren mit **Onlineübung** **PFL532 Studienbrief** Kommunikation als Führungsperson mit **Onlineübung**

PFL533 Studienbrief In Konfliktsituationen lösungsorientiert führen mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFL54 Pflegedienstleitung 2

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL54 handeln die Studierenden nach betriebswirtschaftlichen und sozialökonomischen Kriterien im Rahmen ihrer betrieblichen Vorgaben. Sie benennen und analysieren betriebliche Ziele von Pflegeeinrichtungen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden. Sie kennen ihre Zuständigkeiten bei der Budgetplanung und planen mit Hilfe vorgegebener Hilfsmittel Budgets und Investitionen. Die Studierenden erkennen Schwierigkeiten, Fehlplanungen und Optimierungsfaktoren aus betriebswirtschaftlicher und gesundheitsökonomischer Sicht. Sie setzen entsprechende Vorschriften und Verordnungen um. Im Rahmen ihrer betrieblichen Ziele berücksichtigen die Studierenden die Grundlagen der Gesundheitsökonomie. Sie nutzen die Möglichkeiten der Betriebsführung des mittleren Managements und sehen Möglichkeiten, sich ins Marketing einzubringen. Die Studierenden verstehen das Thema Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement als eine der zentralen Leitungsaufgaben. Als Führungspersonen kennen die Studierenden Instrumente des Qualitätsmanagements. Sie beteiligen sich an qualitätssichernden Maßnahmen des krankenhausspezifischen Qualitätsmanagementsystems und fördern diese. Sie übernehmen Verantwortung für die Umsetzung daraus folgender Aufgaben. Die Studierenden verstehen ihre Rolle im Rahmen von internen und externen Audits, analysieren die Ergebnisse von Audits und erstellen entsprechende Handlungspläne.
Inhalt	**Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln in der Pflege** Rechtsformen verschiedenere Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser Pflegesatz- und Budgetverhandlungen Betriebliche Grundfunktionen: Personal, Organisation, Beschaffung, Materialwirtschaft, Produktionsfaktoren Produktion von Dienstleistungen als Besonderheit: Leistungserstellung und -prozess, Bedeutung von Effektivität und Outcomes im Gesundheitswesen Budgets und deren Bedeutung Bedeutung und Aufgaben des Controllings Erstellen eines pflegerischen Berichtssystems (pflegerische Leistungszahlen), Grundlagen Kosten - / Leistungsrechnung, Pflegebuchführungsverordnung, Leistungsberechnungsgrundlagen, SGB V/SGB XI Kostenträgerrechnungen, Erbringung von Krankenhausleistungen: Einzelfall (DRG-Kalkulation) und Tag (Psychiatrie-Kalkulation) Einführung Bilanz, Finanzwirtschaft (Rentabilität, Liquidität und Finanzplanung) und Wirtschaftliche Steuerung Grundlagen der Personalkostenrechnung und des Personalbudgets Zusammenhang von Gesundheit und Ökonomie, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems, Steuerungsebenen und Akteure in

	der Gesundheitspolitik, zivilgesellschaftliche Auswirkungen Gesundheitsökonomische Funktionen, Kostenfaktoren im Gesundheitswesen, Gesundheitliche Versorgungsleistungen (Markt und Wettbewerb) Vergütungsformen im Gesundheitswesen (u.a. Krankenhausfinanzierung) **Qualitätsmanagementsysteme und Umsetzung von Qualitätsmanagement als Leitungsperson in der Pflege** Organisationsstrukturen, Aufgabenteilung, Verantwortlichkeiten, Delegation Organisationsprozesse, Besprechungswesen, Interprofessionelle Zusammenarbeit, Schnittstellen Pflegeorganisationssysteme PDCA-Zyklus Qualitätsentwicklung, Qualitätshandbücher Grundlagen von Qualitätsindikatoren, Qualitätssicherung Qualitätsmanagement-Modelle, z.B. DIN EN ISO 9001:2015, KTQ, EFQM, Zentrenzertifizierung Interne und externe Audits, Balanced Scorecard / Checklisten, Analyse von Auditergebnissen Qualitätsmanagement als zentraler Bestandteil im gesamten Management G-BA-Richtlinien Krankenhaus-Qualitätsberichte, vertieftes Riskmanagement / Risikomanagement MDK-Prüfungssituationen: Qualitätskriterien, Transparenzberichte, Anhörungsverfahren Heimaufsichtsüberprüfung Pflegevisite
Voraussetzungen	GES46 Ethik GES47 Profession FOR40 Methoden empirischer Forschung SQF40 Projektmanagement PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie (empfohlen: PFL42 Pflegemanagement) (empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)
Modulbausteine	**PFL541 Studienbrief** Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln in der Pflege mit **Onlineübung** **PFL542 Studienbrief** Qualitätsmanagementsysteme und Umsetzung von Qualitätsmanagement als Leitungsperson mit **Onlineübung** **PFL543-FS Fallstudie** Betriebswirtschaftliches Handeln in der Pflege

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFL55 Pflegedienstleitung 3

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PFL55 ermitteln und planen die Studierenden den Personalbedarf und den Personaleinsatz. Dabei wenden sie die auf ihr Arbeitsfeld bezogenen rechtlichen Grundlagen einschließlich tarifbezogener Regelwerke an. Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der Personalplanung als Teil der Unternehmensführung und sind sich ihrer Rolle im Rahmen der Personalplanung bewusst. Sie identifizieren Ausfallfaktoren, berücksichtige diese und kompensieren situationsadaptiv Personalausfall durch Entwicklung verschiedener Strategien. Sie beziehen den sich verändernden Stellenwert von Familie und Beruf mit in ihre Planung ein. Ausgerichtet an die einrichtungsindividuellen Strukturen, entwickeln die Studierenden ein Konzept zur Personalentwicklung und setzen dieses um. Sie reflektieren die Bedeutung der Personalentwicklung vor dem Hintergrund von Mitarbeitendenbindung und Pflegenotstand. Die Studierenden erkennen es als Führungsaufgabe an, Mitarbeitende gemäß ihren Anlagen und Fähigkeiten zu fördern. Sie führen kompetenzorientierte Mitarbeitendengespräche und erstellen ein individuelles Kompetenzprofil. Die Teilnehmenden entwickeln einen Maßnahmenplan zur individuellen Personalentwicklung ihrer Mitarbeitenden und nutzen Analyse-Methoden zur Maßnahmen-Evaluation. Sie erkennen Delegation als wichtiges Führungsinstrument im Rahmen von Personalentwicklung und setzen dies um.
Inhalt	**Personalbedarf und Personaleinsatzplanung** Rechtliche Grundlagen: Arbeitszeitgesetz, BGB, Gewerbeordnung, Tarifrecht, Teilzeitbeschäftigungs- und Förderungsgesetz, Mutterschutzgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Teilzeitbeschäftigungs- und Förderungsgesetz, SGB III, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betriebliche Vereinbarungen, Haftungsrecht, Vertragsrecht, Heimrecht, Betreuungsrecht, Freiheitsentzug, Datenschutz, Infektionsschutzgesetz, Medizinproduktebetreiberverordnung Personalbedarfsermittlung Personaleinsatzplanung PEP, Personalbedarfsermittlung Hauswirtschaft Arbeitsmedizinische Empfehlungen Bewerbungsverfahren/Beginn und Ende eines Arbeitsverhältnisses Einarbeitung neuer Mitarbeitenden Einführung in die Dienstplanerstellung und -gestaltung, unternehmensbezogene Arbeitsvorschriften im Dienstplan, Planung und Berechnung von Ausfall im Dienstplan, Grundlagen der Arbeitszeitgestaltung im Dienstplan, EDV-gestützte Systeme Arbeitsfeldbezogene Spezifika bei der Dienstplanung: Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege, Berechnung der Personalausfallquote, Krankheitsvertretung Personalausfallfaktoren, Kompensationsmodelle

	Strategien persönlich und im Team im Umgang mit der Diskrepanz von Anspruch und Realität **Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung** Definition Personalentwicklung, Personalentwicklung als Teil der Organisationsentwicklung, Lernende Organisation Ziele von Personalentwicklung (Zufriedenheit und Bindung von Mitarbeitenden) Kompetenz vs. Qualifikation, kompetenzorientierte Beurteilung von Mitarbeitenden, Bildungsbedarfsanalyse, Anforderungsprofile, Karriereentwicklung, Motivation, Lernen, Lernprozesse, Maßnahmen der Personalentwicklung, Analyse-Methoden zur Evaluation der Maßnahmen, Delegation als Führungsinstrument im Rahmen der Personalentwicklung Mitarbeitendengespräch: Das Mitarbeitendengespräch als Instrument der Personalführung, verschiedene Formen, Kriterien für Mitarbeitendengespräche, Aufbau und Anwendung des Mitarbeitendengespräches, Vorbereitung Personalführung: Definition, Ziele, Instrumente
Voraussetzungen	GES46 Ethik GES47 Profession FOR40 Methoden empirischer Forschung SQF40 Projektmanagement PFL20 Pflegewissenschaften und -theorie (empfohlen: PFL42 Pflegemanagement) (empfohlen: KOM27 Kommunikation, Beratung und Betreuung)
Modulbausteine	**PFL551 Studienbrief** Personalbedarf und Personaleinsatzplanung mit **Onlineübung** PFL552 Studienbrief Ziele und Maßnahmen der Personalentwicklung mit **Onlineübung** **PFL553-FS Fallstudie** Berücksichtigung von Personalausfallfaktoren bei der Planung von Gegenmaßnahmen
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFP26 Praxisanleitung 1

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Lernen und Anleiten“ kennen die Studierenden verschiedene Modelle von Lernen, Lerntypen und Lernzieltaxonomien. Sie haben Grundlagenwissen zu Kompetenzformulierungen und -stufen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über Lernmethoden und Lernorte sowie einen sinnvollen Einsatz von Lehr- und Lernmitteln in der Pflegeausbildung. Sie erwerben Fachwissen für eine praxisorientierte Anleitung von Auszubildenden in den unterschiedlichen Feldern der Pflege. In dem Modul erlangen die Studierenden ein breites, allgemeines Wissen über Qualitätsmanagement im Krankenhaus bzw. der Pflegeeinrichtung und in der Ausbildung, das für die Praxisanleitung von Bedeutung ist. Sie bekommen die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen der Berufsausbildung und Praxisanleitung vermittelt und erwerben Wissen, wo sie aktuelle und relevante Gesetzestexte finden. Die Studierenden können Modelle von Lernen charakterisieren und Lerntypen benennen. Sie können Lernzieltaxonomien umschreiben und erläutern. Sie können erklären, was Kompetenzen sind, wie sie erworben werden und Kompetenzstufen beschreiben. Die Studierenden sind in der Lage Lernmethoden und Lernorte in der Pflegeausbildung zu unterscheiden und zu umschreiben. Sie können begründen welche Medien für das Lernen eingesetzt werden sollten. Die Studierenden verstehen, was Qualitätsmanagement im Kontext der Praxisanleitung bedeutet und können relevante Bereiche darstellen. Sie sind in der Lage Qualitätsmanagementmodelle wiederzugeben. Sie haben ein Grundwissen zur Struktur des Berufsbildungssystems in Deutschland, zum Pflegebildungssystem sowie zu den damit verbundenen Gesetzesgrundlagen. Sie können rechtliche Grundlagen der Praxisanleitung benennen und reproduzieren. Sie kennen die Zusammenhänge und Bedeutungen der Rahmenpläne und können Inhalte in Bezug auf die Anleitungspraxis übertragen und anwenden.
Inhalt	**Lernen und Kompetenzerwerb** Modelle von Lernen Lerntypen Lernen und Motivation Lernberatung und Lernbegleitung Lernzieltaxonomien Kompetenzformulierungen/gestufte Kompetenzentwicklung Auswahl und sinnvoller Einsatz von Medien bzw. Lehr- und Lernmitteln (z.B. Einsatz von Flip Chart, Fachbüchern, Videos, Arbeitsblättern etc.) Methoden selbstreflexiven Lernens Lernorte in der Pflegeausbildung: Schule, Praxis, Dritter Lernort Vernetzung der Lernorte

Anleiten in der Pflegeausbildung

Praxisorientiert anleiten

Lernangebote und Anleitungssituationen in unterschiedlichen Praxisfeldern verwirklichen

Qualitätsmanagement für die Praxisanleitung

Qualität praktischer Ausbildung sichern

Patientensicherheit

Fehlermanagement

Qualitätsmanagementmodelle (z.B. DIN-ISO, EFQM)

Recht und Rahmenbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung

Rahmenlehrpläne des BIBB (Berufsbildungssystem)

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFP261Studienbrief** Lernen und Anleiten 1 mit **Onlineübung** **PFP262 Studienbrief** Lernen und Anleiten 2 mit **Onlineübung** **PFP263-BH Begleitheft** Praxisanleitung in der Pflege mit **Onlineübung** **ABWI259-EL E-Book** Mamerow, R.: Praxisanleitung in der Pflege, 7. Auflage, 2021, Springer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFP27 Praxisanleitung 2

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Berufliches Handeln“ verfügen die Studierenden über ein differenziertes Verständnis der Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden. Sie entwickeln ein berufliches Selbstverständnis und reflektieren ihre professionelle Identität als Praxisanleitung. Sie analysieren ihre eigene Biografie als Pflegende:r und begründen ihre pflegepädagogische Haltung. Sie kreieren ihre pädagogische Identität und Rolle als Praxisanleitung. Die Studierenden sind in der Lage, berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln, zu reflektieren, zu beantworten und zu lösen. Sie verstehen das Konzept des Lebenslangen Lernens und können Lernen als individuellen Entwicklungsprozess erklären. Sie können darstellen was Fürsorge und Selbstfürsorge für die Gesundheit anderer und ihre persönliche Gesundheit bedeuten. Mit den Inhalten in diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeiten zur theoriebasierten und praxisorientierten Planung, Gestaltung und Durchführung von Anleitungssituationen. Sie können darstellen, wie sich die Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden lässt. Sie kennen ihren Kompetenzbereich und ihre Grenzen und vermögen Schlussfolgerungen daraus abzuleiten. Sie können Praxisbegleitung und Praxisanleitung gegenüberstellen. Die Studierenden sind in der Lage, typische Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Anleitungssituationen zu beschreiben. Sie können erklären was für die Beziehungsgestaltung in Anleitungsprozessen wichtig und förderlich ist. Die Studierenden erwerben Wissen über die Evaluation von Anleitungssituationen und können dieses anwenden auf die Bewertung und Leistungsbeurteilung von Auszubildenden. Sie können objektiv und professionell prüfen und Leistungen der Lernenden kriteriengeleitet auswerten. Die Studierenden sind im Stande, die Grundlagen der Beurteilung darzustellen. Sie können Bewertungskriterien wiedergeben und ihre Bewertungen begründen. Die Studierenden haben Kenntnis von Beobachtungsfehlern und können erklären, was bei der Beobachtung der Auszubildenden zu beachten ist. Sie können darstellen und verdeutlichen, wie die Dokumentation von Anleitungssituationen erfolgen sollte. Sie sind in der Lage zu beschreiben, was für die Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen notwendig ist. Sie können verantwortungsbewusst und reflektiert an praktischen Prüfungen teilnehmen und verdeutlichen, was dabei wichtig ist. Sie wissen, dass es im Kontext von Bewertungen zu Konflikten kommen kann, und können typische Situationen beschreiben. Sie sind in der Lage, Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten zu beschreiben und fallbezogen Lösungen zu entwickeln.

Inhalt	**Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden** Berufliches Selbstverständnis Professionelle Identität Die eigene Biografie als Pflegender Die eigene pflegepädagogische Haltung Pädagogische Identität entwickeln und die Rolle Praxisanleiter einnehmen Berufspolitische, pflegeethische und gesellschaftliche Fragestellungen entwickeln, reflektieren und beantworten Lebenslanges Lernen und Lernen als persönlicher Entwicklungsprozess Die persönliche Gesundheit und die Gesundheit anderer fördern (Fürsorge und Selbstfürsorge) **Anleitungssituationen planen, gestalten und durchführen** Praxisausbildung in den Pflegealltag einbinden Praxisbegleitung versus Praxisanleitung Kompetenzbereiche und Grenzen Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung in Anleitungsprozessen **Beurteilen, Bewerten, Prüfen** Anleitungssituationen evaluieren und Leistungen der Lernenden einschätzen Objektiv und professionell beurteilen An praktischen Prüfungen mitwirken Grundlagen der Beurteilung Bewertungskriterien Beobachtung und Beobachtungsfehler Dokumentation von Anleitungsprozessen Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen Umgang mit Konflikten
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFP271 Studienbrief** Berufliches Handeln 1 mit **Onlineübung** **PFP272 Studienbrief** Berufliches Handeln 2 mit **Onlineübung** **PFP273-BH Begleitheft** Praxisanleitung mit **Onlineübung** **ABWI259-EL E-Book** Mamerow, R.: Praxisanleitung in der Pflege, 7. Auflage, 2021, Springer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PFP28 Praxisanleitung 3

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Praxisanleitung konkret“ haben die Studierenden eigene Praxisanleitungen geplant und durchgeführt. Sie haben ihre Anleitungen dokumentiert, beschrieben, analysiert und ausgewertet. Sie sind in der Lage, eigenständige Anleitungen für Auszubildende professionell zu gestalten. Sie können ihre eigene Rolle und ihre Aufgaben als Praxisanleitung beschreiben, wobei sie ihre Haltungen und Handlungsweisen reflektieren. Sie vermögen persönliche, pflegetheoretische, pädagogische und ethischen Werte darzustellen und gegenüberzustellen. Sie schaffen es, ihre Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderungen und Gruppen bzw. Lernbereiche zu analysieren und darzustellen. Sie sind in der Lage, ihr eigenes Lernen und das Lernen der Auszubildenden als persönlichen Entwicklungsprozess zu gestalten. Die Studierenden kennen verschieden Beispiele für typische Praxisanleitungen und können Fälle kriteriengeleitet bewerten. Sie haben ein Grundlagenwissen zu den Themen Interkulturalität und Transkulturalität im Kontext der Pflege und können die Bedeutung einer kultursensiblen Pflege erklären. Sie kennen Ansätze zum Umgang mit Diversität und können ihr Wissen auf konkrete Fälle anwenden. Sie sind in der Lage das Thema Interkulturalität in der Praxisanleitung zu berücksichtigen. Sie haben Ideen wie sie Anleitungssituationen so gestalten können, dass Auszubildende für kulturelle Themen sensibilisiert und befähigt werden, entsprechend damit umzugehen. Die Studierenden vermögen die Lerninhalte angemessen zu vermitteln und geeignete Lernformen zu finden. Sie reflektieren ihr Verhalten gegenüber Anzuleitenden aus anderen Kulturen und passen es individuell an.
Inhalt	**Die eigene Rolle als Praxisanleitung gestalten** Die eigene professionelle Identität beschreiben (meine Rolle als Praxisanleitung; Auseinandersetzung mit persönlichen, pflegetheoretischen, pädagogischen und ethischen Werten, Haltungen und Handlungsweisen) Meine Rolle als Praxisanleitung im Kontext verschiedener Anforderungen und Gruppen bzw. Bereichen (Team, Institution, Schule, Auszubildende) Meine Aufgaben als Praxisanleitung Lebenslanges Lernen: Lernen als persönlichen Entwicklungsprozess gestalten **Praxisanleitung in der Pflegepraxis** Konkrete Beispiele für typische Praxisanleitungen Fallsammlung **Interkulturalität in der Pflege leben und fördern** Interkulturalität und Transkulturalität Umgang mit Diversität

Mit kultureller Vielfalt professionell umgehen
Interkulturalität in der Praxisanleitung

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**PFP281 Studienbrief** Praxisanleitung konkret 1 mit **Onlineübung** **PFP282 Studienbrief** Praxisanleitung konkret 2 mit **Onlineübung** **PFP283-FS** Fallstudie Praxisanleitung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Thomas Gentner

PSY60 Potentialentfaltung durch seelische Gesundung

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PSY60 ordnen die Studierenden im Rahmen organisations- und professionstheoretischer Grundlagen der Sozialen Arbeit die eigene Rolle als professionell Helfende in die Spannungsfelder der Herausforderungen des Tripelmandats ein und reflektieren diese kritisch. Sie können zugehörige Methoden und Modelle verstehen, einordnen und bewerten, wie z. B. Rollenbild und Rollenkonflikt, Motivation, personale Resilienz und Sinnorientierung. Weiterhin realisieren sie die für helfende, soziale und kommunikative Berufe zentrale Rollenabgrenzung zwischen beruflicher Anforderung und persönliche Ressourcen unter Bezug auf Modelle und Theorien der psychologischen Entwicklung, Gesundheit und Gesunderhaltung. Überdies reflektieren sie diese Modelle kritisch vor dem theoretischen Hintergrund von Glaubens-, Normen- und Wertesystemen positionieren und die eigene Haltung und Praxis. Darüber hinaus entwickeln sie ein kritisches Bewusstsein für Rollenabgrenzung, Ressourcensteuerung und Gesunderhaltung in einem umfassenden multi-, inter- und transdisziplinären Kontext. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PSY60 beherrschen die Studierenden Handlungsmethoden der Überwachung, Kontrolle und Re-/Generierung personaler Ressourcen und wenden Methoden des Zeitmanagements und der Arbeitslastgestaltung an. Sie tragen in der Interkation mit Klienten auf der Grundlage existenzanalytischer Kenntnisse zu deren Sinnorientierung und personaler Gesundung bzw. Gesunderhaltung bei. Weiterhin wenden die Studierenden ausgewählte Methoden der Gesprächsführung aus dem Fundus der Logotherapie an.
Inhalt	**Verbindung und Abgrenzung, Empathie und Distanzierung** Die eigene und die andere Person Theorien der Rolle: Vielfalt, Abgrenzung und Konflikt Motivation: Theoretische Grundlagen und Selbstreflexion eigener Antreiber im Sinne themenzentrierter Interaktion Quellen und Störungen persönlicher Energie **Bedeutung, Glaube, Sinn** Was gibt Bedeutung? Glaube, Werte, Normen als Motivatoren, Antreiber und Verpflichtung Das Konzept der Antreiber in der themenzentrierten Interaktion Einführung in die Seelen-Heilkunde: Psychologische Grundkonzepte seelischer Gesundheit Einführung in die Seelenheil-Kunde: Sinn und Sinnorientierung Einführung in Logotherapie und Existenzanalyse **Wege zum Sinn – von der Krise zur Lebensleistung** Anzeichen und Anzeiger von Sinnmangel – die Symptomatik noogener Neurosen Resonanz und Resilienz Wege zum Sinn Selbsttranszendenz und die Paradoxie persönlicher Verwirklichung

	Praktische Subkonzepte und Methoden für das eigene Management von Beruf, Rolle und Ressourcen Grundlegende Methoden für die Sinnorientierung der eigenen sozialen Arbeit mit Klienten **Seelenheil-Kunde in der Sozialen Arbeit**
Voraussetzungen	Grundlagen der Psychologie
Modulbausteine	**PSY60-MEV Moduleinführungsvideo** **PSY601 Studienbrief** Seelenheil-Kunde in der Sozialen Arbeit **AB79-679 Fachbuch** Frankl: Ärztliche Seelsorge – Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse mit **PSY602 Studienbrief** Assoziationen zu Viktor E. Frankls „Ärztliche Seelsorge. Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse“
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein

SOA23 Grundlagen der Soziologie

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA23 sind die Studierenden in der Lage die Entwicklungen und den Theoriekorpus der Soziologie und wichtige wissenschaftstheoretische Positionen dieser Disziplin zu beschreiben. Sie können soziologische Begriffe nach Epochen, Theorieschulen und Metadiskursen kategorisieren und diese auf konkrete Fragestellungen anwenden. Die Schnittstellen soziologischer Arbeit mit der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit können sie systematisieren. Die Studierenden können Aspekte der eigenen Sozialisation erkennen, die vielfältige Determiniertheit des eigenen Weltzugangs und insbesondere die eigene Wahrnehmung von anderen Individuen und (fremden) Teilgesellschaften (Vielfalt und Alterität) reflektieren. Ebenso können Sie die Bedingungen und Erfordernisse Sozialer Arbeit im Schnittpunkt von gesellschaftlichen und politischen Determinanten erkennen und deren Wirkung auf konkrete soziale Zusammenhänge, als auch ihre berufliche Praxis erfassen. Dadurch können Sie mögliche Mitgestaltungen aufzeigen. Anhand von Beispielen ist es den Studierenden möglich zentrale Methoden der Soziologie zu erklären und deren konzeptuelle Anwendung aufzuzeigen. Sie können Fragestellungen anhand von ausgewählten sozialen Gruppen und Teilgesellschaften konkretisieren und die Anwendung der soziologischen Theorien und Methoden an den Fragen an diese Gruppen und Teilgesellschaften zeigen.
Inhalt	**Geschichte der Soziologie** Autoren, Denker und Vorreiter der modernen Soziologie Entstehungskontexte und Leitfragen **Ausgewählte Theorien und Diskurse der Soziologie** Positivismus und Rationalismus Symbolischer Interaktionismus Kritische Theorie Konstruktivismus Systemtheorie und ihre Nachbarn Praxistheorie und ihre Nachbarn Feldtheorie **Ausgewählte Methoden und Leitbegriffe der Soziologie – Instrumente für die eigene Arbeit** Methoden empirischer Sozialforschung Quantitative Methoden Qualitative Methoden Biographisches Interview Dialoganalyse, Diskurs und Narration Individuum und Gruppe, Rolle und Interaktion Normen und Werte, Sozialisation und Enkulturation Identität und Habitus, Alterität und Vielfalt, Institution und Gesellschaft

	Kontexte soziologischen Denkens – Lebenswelten und ihre Veränderungsformen Industrialisierung Digitalisierung Prekarisierung Globalisierung Kapitalisierung Semiotisierung **Soziologie der Sozialen Arbeit** Einführung, Ziele und Perspektiven Soziologische Funktionsbestimmungen sozialer Arbeit Funktionale Differenzierung und soziale Systeme Soziale Arbeit als organisierte Hilfe im Wohlfahrtsstaat Inklusion und Teilnahmebedingungen gesellschaftlicher Funktionssysteme und Soziale Arbeit Soziale Arbeit als Interaktion Debatten in der Sozialen Arbeit
Voraussetzungen	Grundkenntnisse der Humanwissenschaften
Modulbausteine	**SOA23-MEV Moduleinführungsvideo** **SOA216 Studienbrief** Geschichte und Theorien der Soziologie mit **Onlineübung** **SOA217 Studienbrief** Methoden und Leitbegriffe der Soziologie mit **Onlineübung** **SOA218 Studienbrief** Soziologisches Denken in Aktion: Lebenswelten und Veränderungsformen mit **Onlineübung** **ABWI139-EL Fachbuch** Bommes, Scherr: Soziologie der Sozialen Arbeit mit **SOA219-BH Begleitheft** und **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Mirjam Merkel-Kiss

SOA29 Humanwissenschaften

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Die Studierenden können theoretische Grundlagen verschiedener Fachdisziplinen der Humanwissenschaften beschreiben; sie können in eigenen Worten Menschenbilder verschiedener Epochen und Denkstile zusammenfassen und sie vor den Hintergrund der geistigen Strömungen ihrer Zeit und ihres jeweiligen Kontextes stellen; sie können leitende Paradigmen philosophischer, kultureller und wissenschaftlicher Diskurse zur Frage nach den Menschen und deren Bedeutung und Wirkung in historischer Sicht kennen; sie sind sich der Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern bzw. zentralen politischen Positionen bewusst; sie können ein Menschenbild für die helfenden Professionen benennen und hieraus Ausgangspunkte für zivilgesellschaftliches Engagement ableiten. Sie sind dazu in der Lage, in eigenen Worten die anthropologischen Grundlagen des Zugangs zu Bedeutung und Sinn zusammenzufassen, eigene Wertbilder zu relativieren und Anschlüsse zu benennen; Sie können theoretische Grundlagen der eigenen akademischen und professionellen Praxis vor einem breiten disziplinären und historischen Hintergrund kontextualisieren; Sie können die eigene akademische Identität und die eigene professionelle Perspektive als eine Gewordene und Bestimmte reflektieren und Ableitungen aus einschlägigen Diskursen aufzeigen; Sie sind in der Lage, Schnittstellen zu anderen Professionen und Übergänge zwischen Grundauffassungen der eigenen und der anderen (akademischen) Profession zu kennzeichnen; Sie werden sich auf dieser Basis des Grunddilemmas jeglicher humaner Hilfe bewusst sein, welche einem einerseits andere Menschen als ungesichert, schutz- und hilfsbedürftig anvertraut und andererseits durch die Unmöglichkeit gekennzeichnet ist, das Leiden durch Hilfe aus der Welt zu schaffen, und die Möglichkeit des menschlichen Dialogs als Ausweg aus diesem Dilemma zu kennen.
Inhalt	**Subjekt und Objekt zugleich – Der Mensch aus Sicht der Humanwissenschaften** Den Menschen denken: Positionen und Perspektiven **Bilder vom Menschen: Kernelemente des Paradigmas „Mensch-sein“** Was ist der Mensch? – Einführung in Paradigmen kulturellen Verstehens Ausgangspunkt: Das Menschenbild von Wilhelm von Humboldt Das Menschenbild der Antike und der klassischen Philosophie Die Cartesianische Trennung und Aufklärung (Descartes, Hume, Kant) Der Tod Gottes (Nietzsche) Das Kommunistische Menschenbild (Marx/Feuerbach/Engels) Existenzialismus (Jaspers, Frankl, Arendt) Der Linguistic Turn und die Postmoderne Systemtheoretische Menschenbilder Michel Foucault **Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern** Demokratie Diktatur

	Faschismus Kommunismus Liberalismus Die helfenden Professionen **Zivilgesellschaftliches Engagement** **Identität und Differenz; Ordnung und Bedeutung: De- und Rekonstruktion von Welt und Sinn** Wahrnehmen – interpretieren – verstehen Die Bedeutung: woher sie kommt, wie man sie erklärt Glauben und hoffen, denken und streben – was uns antreibt Der Wille zum Sinn und die Wege dorthin Freiheit und Verantwortung Vom Denken zum Tun: Denken – wollen – urteilen Wille und Macht Das Zoon politicon Das Grunddilemma des Helfens Der Dialog
Voraussetzungen	Um die humanwissenschaftlichen Grundlagen des Sozialen in Umfang und philosophischer Tiefe vollständig erfassen und für die Profession umsetzen zu können, bedarf es Vorwissen aus den Modulen des ersten Semesters. So empfehlen wir die Belegung des Moduls SOA29 im 2. Semester.
Modulbausteine	**SOA29-MEV Moduleinführungsvideo** **SOA29-VT Video-Tutorium** **SOA209 Studienbrief** Humanwissenschaften – Zugänge zur Frage „Was ist der Mensch?“ mit **Onlineübung** **SOA210 Studienbrief** Menschenbilder – Antworten auf die Frage „Was ist der Mensch?“ mit **Onlineübung** **SOA211 Studienbrief** De- und Rekonstruktion von Bedeutung und Sinn mit **Onlineübung** **ABWI196-EL Fachbuch** Perko: Philosophie in der Sozialen Arbeit **SOA212-BH Begleitheft** und **Onlineübung** **Onlineseminar** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

SOA69 Social Entrepreneurship

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA69 erkennen die Studierenden die Bedeutung der Übernahme grundlegender Konzepte und Handlungsmuster des Entrepreneurships in bestehende Unternehmen. Sie können spezifische Elemente des unternehmerischen Prozesses in bestehenden Unternehmen analysieren. Sie sind in der Lage unternehmerische Gelegenheiten als Ausgangspunkt für deren erfolgreiche Ausschöpfung am Markt zu identifizieren und zu bewerten. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, digitale Innovationen in ihrer Entwicklung zu fördern, auf ihre Qualität hin einschätzen sowie die eigenen Einschätzungen zu kommunizieren. Sie können den Typus und die Erfolgsaussichten eines Digitalen Geschäftsmodells einordnen. Sie sind in der Lage, eine Aussage Dritten gegenüber dazu treffen, ob ein fragliches Digitales Geschäftsmodell funktionstauglich ist. Außerdem können sie ein präsentiertes Digitales Geschäftsmodell zielsicher hinterfragen. Sie vermögen Mitarbeitern Hinweise zu geben, wie und wo sie sich über die Konstruktion Digitaler Geschäftsmodelle informieren können. Sie können für einen spezifischen Teilbereich der Sozialen Arbeit Social Entrepreneurship unter Nutzung Digitaler Potentiale betreiben.
Inhalt	**Der erste Schritt: Die Gründung** Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell Gründungsformen Ideenschutz Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer Die Gründerpersönlichkeit Vorsorge **Corporate Entrepreneurship** Grundlagen Entrepreneurship Grundlagen zu Corporate Entrepreneurship Gestaltungsbereiche des Corporate Entrepreneurship Etablierung von Corporate Entrepreneurship durch Veränderungsmanagement **Digital Innovation** Customer Co-Creation (Digital Innovation) Design Thinking Spinnovation Tools und Services zur Unterstützung von Digital Innovation im virtuellen Raum Crowd-sourcing, Crowd-funding Sonstige aktuelle Ansätze **Digital Business Modelling** Business Model Canvas St. Gallen Business Model Navigator

Rad der digitalisierten Geschäftsmodelle
Lean Startup
Digital Startup
Corporate Startup
Fallstudie: Social Business Plan

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	**UFU808 Studienbrief** Der erste Schritt: Die Gründung mit **Onlineübung** **UFU405 Studienbrief** Corporate Entrepreneurship mit **Onlineübung** **DML801-BH Begleitheft** zu Studienbrief DML802 mit **Onlineübung** **DML802 Studienbrief** Digital Innovation and Business Modelling mit **Onlineübung** **SOA601-FS Fallstudie** Social Business Plan
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Daniel Markgraf

SOA71 Zukunftswerkstatt

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA71 sind die Studierenden in der Lage, das eigene Handlungs- und (potentielle) Geschäftsmodell nachhaltig zu gestalten, indem es einerseits an Grundbedürfnissen der Klienten und andererseits an empirisch-demographischen Entwicklungstendenzen ausgerichtet wird. Sie können professionelle Rollen und deren künftige Entwicklung im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen verorten und perspektivieren. Sie verfügen über die Fähigkeiten, das eigene Geschäftsmodell eines Social Business' mit den Methoden der Zukunftsforschung zu bespiegeln und in seinen Kernprozessen und Alleinstellungsmerkmalen aus Trend- und Zukunftsmodellen abzuleiten.
Inhalt	**Einführung in die Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit** Globalisierung – Digitalisierung – Individualisierung: Megatrends, ihre Bedeutung und Auswirkungen Gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Konsequenzen Neue Bedarfe für Soziale Arbeit Neue Formen, Regeln, Bedingungen für Soziale Arbeit Muster nachhaltigen Wirtschaftens **Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und -gestaltung einsetzen** Von Radar, Brillen und Hüten – ein Methodenüberblick Utopie, Futurologie – Trend- und Zukunftsforschung in den Sozialwissenschaften Trendscouting – Trend- und Zukunftsforschung in der Wirtschaft Forecasting und Foresight – Big Data und Data Mining Die Delphi-Methode Die Zukunftswerkstatt Das Experteninterview Die Szenariomethode Kreativitätsmethoden
Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	**SOA604 Studienbrief** Trend- und Zukunftsforschung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit mit **Onlineübung** **SOA605 Studienbrief** Methoden der Trend- und Zukunftsforschung und -gestaltung mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Mirjam Merkel-Kiss

SOA72 Orte und Bedingungen von gelingender Teilhabe

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA72 grenzen die Studierenden den Begriff der Teilhabe von Inklusion und Integration ab sowie identifizieren Überschneidungsbereiche. Sie nehmen typische Handlungen bei der Ermittlung des Status quo bei der Teilhabe vor und leiten daraus Handlungsbedarf ab. Weiterhin kennen sie die unterschiedlichen Lebensbereiche, in denen sich Teilhabe vollzieht, sowie eine unzureichende Teilhabe wie die Möglichkeiten zur Abhilfe identifizieren und umsetzen. Überdies kennen sie sozialarbeiterische Ansätze, sich wirkungsvoll bei der Ermöglichung von Teilhabe einzubringen. Die Studierenden kennen handlungsleitende Best Practice-Beispiele gelingender Teilhabe. Sie umreißen die Grenzen des Teilhabebegriffs bei der Adressierung von spezifischen Zielgruppen erkennen sicher dadurch entstehende Defizite in Bezug auf Alterität (Gender), Vielfalt und Sozialisation sicher sowie schieben diese Grenzen hinaus.
Inhalt	**Begriffe, rechtliche Grundlagen und Umsetzung von Teilhabe** Abgrenzung des Begriffs von Inklusion und Integration Unterstützte statt stellvertretende Entscheidung Bedarfsermittlung nach ICF Der Teilhabeplan Einschränkungen an der gesellschaftlichen Teilhabe Zielgruppen **Lebensbereiche der Teilhabe** Medizinische Rehabilitation Teilhabe an Bildung Teilhabe am Arbeitsleben Teilhabe an sozialen Beziehungsnetzwerken Soziale Teilhabe/Assistenzleistungen Häusliche Pflege **Sozialarbeiterische Tätigkeit bei der Teilhabe** Interpersonelle Interaktion und Beziehungen Elementare interpersonelle Aktivitäten Abstimmungen zwischen verschiedenen institutionellen Trägern Best Practice-Beispiele gelingender Teilhabe **Grenzen der Teilhabe** Grenzen der Versorgungssysteme und spannungsreiche menschenrechtliche Normen Zusammenhang zwischen Lebenslage und Gesundheit Zusammenhang zwischen Teilhabe, sozialer Ungleichheit, Arbeitswelt und Migration, Vielfalt, Alterität (Gender) und Sozialisation
Voraussetzungen	Grundlagen der Ethik

Modulbausteine	**SOA630 Studienbrief** Teilhabe und Lebensbereiche der Teilhabe mit **Onlineübung** **SOA631 Studienbrief** Sozialarbeiterische Tätigkeit bei der Teilhabe mit **Onlineübung** **SOA632 Studienbrief** Grenzen und Kritik des Teilhabegedankens mit **Onlineübung**
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Dr. Mirjam Merkel-Kiss

SQF29 Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach Bearbeitung dieses Moduls können die Studierenden ihre eigene Persönlichkeit und den eigenen Arbeitsstil einschätzen und Ansätze zu deren Verbesserung finden. Sie sind in der Lage, Arbeits- und Kreativitätstechniken zu beschreiben und einfache Techniken anzuwenden. Sie lernen, moderne Methoden des Zeitmanagements anzuwenden, Präsentationen didaktisch-methodisch zu planen, organisatorisch vorzubereiten, selbst durchzuführen und nachbereiten zu können. Das Modul befähigt die Studierenden, Präsentationen beurteilen und Verbesserungsansätze für Rhetorik und Körpersprache erkennen zu können sowie Anforderungen an wissenschaftliche Einsendeaufgaben, Referate und Abschlussarbeiten beschreiben und erläutern zu können. Außerdem befähigt das Modul die Studierenden, Möglichkeiten der wissenschaftlichen Recherche beschreiben und unterscheiden sowie korrekt zitieren zu können.
Inhalt	**Selbstmanagement** Die Vielfalt des Lebens Lebenshaltungen Ziele Entscheidungs- und Handlungskompetenz **Ziel- und Zeitmanagement** Zeit braucht Ziele Methoden des Ziel- und Zeitmanagements Instrumente des Ziel- und Zeitmanagements **Kreative Kompetenz** Was ist kreative Kompetenz? Einflüsse auf die Kreativität Techniken der Kreativität Vom Lesen zum Schreiben **Zielsicher Präsentieren** Ist Präsentieren schwierig? Wege zu einer guten Präsentation Medieneinsatz **Wissenschaftliches Arbeiten** Wissenschaftliche Vorarbeit Wissenschaftliche Hauptarbeit Wissenschaftliche Nacharbeit
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**Orientierungswerkstatt** (drei Onlineseminare: Studieren bei AKAD 1,5 Std.; Wissenschaftliches Arbeiten 6 Std.; Folgeseminar Wiss. Arbeiten 2 Std.)

SQF232 Studienbrief Selbstmanagement
SQF232-WBT Web Based Training Selbstmanagement
SQF233 Studienbrief Ziel- und Zeitmanagement
SQF233-WBT Web Based Training Ziel- und Zeitmanagement
SQF234 Studienbrief Kreative Kompetenz
SQF235 Studienbrief Zielsicher Präsentieren
SQL301 Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten mit **Onlineübung**
SQLD302-VH Download Vorgaben für wissenschaftliche Studien- und Abschlussarbeiten bei AKAD

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Marianne Blumentritt

SQF40 Projektmanagement

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SQF40 kennen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Elemente der Projektorganisation, auch im Bereich Übersetzungsprojekte. Sie erlangen das Wissen wie Projekte initialisiert werden (Analyse des Projektumfeldes und der Stakeholder), und wie sich Ziele, Anforderungen sowie Erfolgsfaktoren definieren lassen. Darüber hinaus schätzen sie den Aufwand, können die Mittel planen und erhalten Einblick in die Führungsaufgaben innerhalb von Projekten. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SQF40 erkennen die Studierenden die Bedeutung von Kommunikation, Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement. Weiterhin können sie begleitende Aufgaben wie Projektmarketing, Changemanagement, Konfigurationsmanagement und QM erläutern sowie einschätzen. Überdies erkennen und überwinden sie Widerstände.
Inhalt	**Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken** Begriffe Projektaufbau Funktionen im Projekt Managementtechniken **Projekte initialisieren und planen** Projekte initialisieren Projekte planen **Projekte abwickeln und abschließen** Projekte leiten und steuern Risikomanagement Problemmanagement Projektberichte Projektabschluss Projektsitzungen und Workshops **Führen in Projekten und begleitende Aufgaben** Die Projektführung Das Projektteam Kommunikation Widerstand Konflikte Projektmarketing Änderungs- und Konfigurationsmanagement Qualität im Projekt Lieferantenmanagement **Multiprojektmanagement** Multiprojektmanagement: Stellenwert und Standort Multiprojektmanagement-Prozess Multiprojektmanagement-Methoden Multiprojektmanagement-Organisation

Multiprojektmanagement-Qualifikation
Implementierung des Multiprojektmanagements
Multiprojektmanagement-Organisation

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**SQF201 Studienbrief** Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken mit **Onlineübungen** **SQF401 Studienbrief** Projekte initialisieren und planen mit **Onlineübungen** **SQF402 Studienbrief** Projekte abwickeln und abschließen mit **Onlineübungen** **SQF403 Studienbrief** Führen in Projekten und begleitende Aufgaben mit **Onlineübungen** **SQF404 Studienbrief** Multiprojektmanagement
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Annette Miller

STA23 Statistik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul STA23 können die Studierenden Aufgaben der Statistik erläutern und beherrschen Grundbegriffe der beschreibenden Statistik. Sie sind in der Lage, Grundfunktionen von MS Excel anzuwenden, statistische Daten zu gruppieren, zu klassifizieren sowie tabellarisch und grafisch angemessen darzustellen. Des Weiteren erkennen sie unzweckmäßige und manipulative Darstellungen von Zahlen. Die Studierenden beherrschen einfache statistische Methoden und können diese auf wirtschaftliche Problemstellungen anwenden. Sie können Mittelwerte und Streuungsmaße sowie Verhältniszahlen berechnen und interpretieren, Zeitreihenanalysen durchführen und Degressions- und Korrelationsanalyse anwenden. Sie beherrschen Verfahren der Wahrscheinlichkeitsrechnung, verstehen Grundzüge der schließenden Statistik jeweils auch unter Verwendung von MS Excel (Fach- und Methodenkompetenz).
Inhalt	**Einführung in die Statistik und in Excel** Grundbegriffe in der Statistik Vorgehen bei einer statistischen Untersuchung Einführung in die Tabellenkalkulation mit Excel **Von der Urliste zum Diagramm** Darstellen qualitativer Merkmale Darstellen quantitativer Merkmale Darstellen von Zeitreihen Darstellen zweidimensionaler Verteilungen Probleme und Manipulationsmöglichkeiten **Lagemaße, Streuungsmaße, Konzentrationsmessung** Lagemaße Streuungsmaße Konzentrationsmessung **Verhältniszahlen, Zeitreihen, Bestandsanalyse** Verhältniszahlen Zeitreihen Bestandsanalyse **Regressions- und Korrelationsanalyse** Mehrdimensionale Häufigkeitsverteilung Regressionsanalyse Korrelationsanalyse **Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik** Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung Zufallsvariablen Stichproben Statistisches Schätzen Statistisches Testen **Formelsammlung Statistik**

	Symbole Formelübersicht Standardnormalverteilung z-Werte (Quantile) für Konfidenzintervall und Test t- Verteilung (Quantile)
Voraussetzungen	Statistische und mathematische Grundkenntnisse und Excel-Anwenderkenntnisse
Modulbausteine	**STA101 Studienbrief** Einführung in die Statistik und Excel mit **Onlineübung** **STA102 Studienbrief** Von der Urliste zum Diagramm mit **Onlineübung** **STA201 Studienbrief** Lagemaße, Streuungsmaße, Konzentrationsmessung mit **Onlineübung** und **Einsendeaufgaben** **STA202 Studienbrief** Verhältniszahlen, Zeitreihen, Bestandsanalysen mit **Onlineübung** und **Einsendeaufgaben** **STA203 Studienbrief** Regressions- und Korrelationsanalyse mit **Onlineübung** und **Einsendeaufgaben** **STA204 Studienbrief** Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik mit **Onlineübung** und **Einsendeaufgaben** **STA205 Studienbrief** Formelsammlung Statistik
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Frantisek Jelenciak

UFM22 Teamwork, Change Management und Kollaboration

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls Anforderungen an die menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter erläutern. Sie können Merkmale der Kommunikation sowie die Grundlagen der digitalen Kollaboration verdeutlichen. Sie können hybride Arbeitskulturen und die daraus entstehenden Anforderungen und Freiräume einordnen und auf eigene Arbeitsbedingungen als Führungskraft oder Mitarbeiter übertragen. Sie können ableiten, welche Schlussfolgerungen aus den Bedingungen des Wissens-, Innovations- und Change-Managements für die Gestaltung der Kommunikation und Partizipation im Unternehmen für eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe zu ziehen sind. Insbesondere sind Sie sich bewusst, wie sie am besten unter widrigen Umständen wenig kooperationsbereiter Instanzen agieren. Sie kennen Prinzipien der digitalen Führung und können diese für eigene Aufgaben nutzen. Mithilfe von Online-Recherchen haben sich die Studierenden elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration ausgewählt und deren Funktionalität und Anwendungsmöglichkeiten bewertet.
Inhalt	**Digitale Arbeitswelten** Die digitale Welt und ihre Regeln Menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter **Kommunikation** Agilität als Motor Nachteile einer hierarchischen Kommunikationsorganisation Kommunikation in Netzwerken Prozesse zur Verbesserung der internen Unternehmenskommunikation Tools und Übermittlungswege auswählen und aufeinander abstimmen **Grundlagen der digitalen Kollaboration** Digitale Plattformen: eine erste Annäherung und Analyse Modelle zur Analyse von Plattform-Unternehmungen Crowdsourcing als Basis vieler Plattformen Transformationale Produkte **Hybride Arbeitsräume** Digitale Werte – Eine Annäherung Interprofessionelle Kollaboration am Beispiel der Interaktion zwischen Ärzt:innen, Sozialarbeitenden, Pflegenden, Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen etc. **Wissens-, Innovations- und Change-Management** Organisationales Wissen als Innovationspotenzial erkennen und nutzen Offene Innovationsprozesse unterstützen Wandel unter übersichtlichen oder komplexen Umständen gleichermaßen erfolgreich umsetzen

	Veränderungen ergebnisorientiert steuern oder den kontinuierlichen Wandel gestalten Ein lern- und entwicklungsfähiges Veränderungssystem gestalten Vom internen Kommunikationsmanagement zur kommunikationszentrierten Unternehmensführung Fallbeispiele **Erfolgsfaktor Kommunikation** Begriff und Erfolgsbeitrag Voraussetzungen für wirksame Kommunikation Kommunikation in den einzelnen Phasen des Wandels Kommunikative Überwindung von Widerständen Praxistipps **Erfolgsfaktor Partizipation** Begriff und Erfolgsbeitrag Voraussetzungen für wirksame Partizipation Ausgewählte Methoden der Partizipation Partizipation unter widrigen Umständen Praxistipp und Praxis-Check **Digitale Führung** Digitale Führungskompetenz – eine hybride Querschnittskompetenz Offenheit(en) als Kern digitaler Führung Hybride Spielregeln: Social Prototyping als Führungsprinzip **Elektronische Instrumente für das Management von Teamwork und Kollaboration** Ableitung von Anforderungsmerkmalen Auswahl von Tools Bewertung von Funktionalitäten und Anwendungsmöglichkeiten
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	**ABWI038-EL Fachbuch** Aengenheyster; Dörr (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Kommunikation **ABWI039-EL Fachbuch** Buchholz; Knorre: Interne Kommunikation und Unternehmensführung – Theorie und Praxis eines kommunikationszentrierten Managements **ABWI040-EL Fachbuch** Ciesielski; Schutz: Digitale Führung – Wie die neuen Technologien unsere Zusammenarbeit wertvoller machen **DIT451 Studienbrief** Grundlagen der digitalen Kollaboration mit **Onlineübung** **ABWI041-EL Fachbuch** Lauer: Change Management – Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Kapitel 8 und 9. E-Book.
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke

AKAD

UFU43 Phasenorientiertes Management und Organisation

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul UFU43 können die Studierenden grundlegende Elemente der Unternehmensführung erläutern. Sie sind in der Lage betriebliche Zielsysteme in ihre Elemente zu zerlegen, zu analysieren, zu bewerten und bei der Formulierung von Zielen mitzuwirken. Weiterhin können sie Planungssysteme einordnen, analysieren, bewerten und unterstützen. Die Studierenden erkennen, analysieren, bewerten und gestalten verschiedene Arten von Kontrollhandlungen und können unterschiedliche Entscheidungssituationen und dazu passende Entscheidungstechniken beschreiben. Weiterhin sind sie in der Lage für exemplarische einfache betriebliche Entscheidungssituationen geeignete Techniken auszuwählen und anzuwenden. Sie können grundlegende Begriffe der Aufbau- und Prozessorganisation sowie des Change Management definieren und Kriterien zur Beurteilung organisatorischer Strukturen und Prozesse anwenden. Zudem sind sie fähig, Vorschläge zur Optimierung der Aufbau- und Prozessorganisation zu entwickeln und bei der Analyse und (prozessorientierten) Umgestaltung von Organisationen mitzuarbeiten. Die Studierenden erkennen Ursachen, Widerstände und Ansätze des Change Management und erörtern diese. Sie können Techniken der organisatorischen Gestaltung aus Anwendersicht beschreiben. Die Studierenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis und erkennen die Bedeutung von Internationalisierung und Globalisierung, internationalen Unternehmen sowie internationaler und interkultureller Zusammenarbeit und sind in der Lage dies anzuwenden. Die Studierenden interpretieren den theoretischen und methodischen Managementkontext von Unternehmen, die in einem internationalen und interkulturellen Feld agieren.
Inhalt	**Elemente der Unternehmensführung: Ziele, Planung und Kontrolle** Unternehmensziele Planung Kontrolle Ziele, Planung und Kontrolle in der modernen Unternehmensführung **Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre** Zum Gegenstand der Entscheidungslehre Beschreibung von Entscheidungsproblemen Entscheidungen bei Sicherheit Entscheidungen bei Unsicherheit Der Entscheidungsprozess Unterstützung der Anregungs- und Suchphase Unterstützung der Entscheidungsfindungsphase Unterstützung der Durchsetzungs- und Kontrollphase Netzplantechniken, Frühaufklärungssysteme, Projektsteuerungssoftware

	Grundlagen der Organisation und Aufbauorganisation Grundlagen der Organisationslehre Die Aufbauorganisation (Gebildestruktur) **Prozessorganisation, Change Management und Organisationstechniken** Die Prozessorganisation Change Management – Gestaltung des organisatorischen Wandels Techniken der organisatorischen Gestaltung **Praktische Übungen** Fallstudie ANAMINO zur Aufbauorganisation Fallstudie Sportseyes zur Prozessorganisation und zum Change Management Rechercheübungen
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
Modulbausteine	**UFU210 Studienbrief** Elemente der Unternehmensführung: Ziele, Planung und Kontrolle mit **Onlineübungen** **UFU601 Studienbrief** Angewandte und deskriptive Entscheidungslehre mit **Onlineübungen** **UFU501 Studienbrief** Grundlagen der Organisation und Aufbauorganisation mit **Onlineübungen** **UFU502 Studienbrief** Prozessorganisation, Change Management und Organisationstechniken mit **Onlineübungen** **UFU503 Studienbrief** Praktische Übungen **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottke

UFU47 Systemorientiertes Management und Internationalisierung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul UFU47 können die Studierenden das Verhältnis von Unternehmen zu Umwelt und Stakeholdern sowie die St. Galler Managementkonzepte erläutern. Sie sind in der Lage, Aufgaben des normativen Managements zu beschreiben und an der Gestaltung der normativen Bestandteile im Unternehmen verantwortlich mitzuwirken (Unternehmensverfassung, -politik, -kultur, Change Management, Corporate Identity). Die Studierenden können zur Rolle der Unternehmenspolitik kritisch Stellung nehmen und Grundlagen (v. a. Aufgaben) des strategischen Managements beschreiben. Sie haben die Kompetenz, situationsgerechte strategische Analyse-, Planungs-, Umsetzungs- und Kontrollinstrumente anzuwenden und wissenschaftlich fundierte strategische Entscheidungen zu fällen. Die Studierenden vermögen Grundlagen der Unternehmensführung in international tätigen Unternehmen zu beschreiben. Sie können Strategien für ein einfaches Internationalisierungsprojekt entwickeln, Besonderheiten der Organisation, der Führung und des Personalmanagements in international tätigen Unternehmen sowie Grundzüge des interkulturellen Managements beschreiben.
Inhalt	**Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung** Unternehmensführung – „Shortcut“ zum Funktionsspektrum und Problemkontext Normatives Management: Handlungsmaßstab und Gestaltungsaufgaben Unternehmenspolitik: Aktivitätselement normativer Unternehmensführung Unternehmensverfassung: Strukturelement normativer Unternehmensführung Unternehmenskultur – Verhaltenselement der normativen Unternehmensführung **Strategische Unternehmensführung** Strategische Unternehmensführung Strategie und strategische Programme – ausgewählte Zugänge Entscheidungstheoretische und –praktische Aspekte strategischen Denkens Zwischenfazit zum strategischen Management Operative Unternehmensführung – Merkmale, Wirkungszusammenhänge und Gestaltungserfordernisse **Strategieentwicklung und Strategieimplementierung** Prozessmodell des strategischen Managements „SWOT“ zum Ersten: Merkmale und „innere Logik“ „SWOT“ zum Zweiten: Konsolidierungsperspektiven Strategieformulierung Strategiebewertung und –(aus)wahl Strategieimplementierung Strategische Kontrolle

	Epilog zum St. Galler Managementmodell **Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen** Internationalisierung der Wirtschaft als handlungsrelevanter Kontext der Unternehmensführung Unternehmen und Unternehmensführung im Globalisierungskontext Theorien zur internationalen Unternehmenstätigkeit Internationale Unternehmensführung – Internationales Management Internationalisierung als strategisches Entscheidungsproblem **Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung** Internationalisierungsstrategien als mehrdimensionales Planungsproblem "Going International": Strategiedimensionen im Detail "Being International": Strategiedimensionen im Detail Organisation international tätiger Unternehmen Personalmanagement international tätiger Unternehmen
Voraussetzungen	BWL-Grundlagen
Modulbausteine	**UFU201 Studienbrief** Grundlegendes zum Problem der Unternehmensführung mit **Onlineübung** **UFU202 Studienbrief** Strategische Unternehmensführung mit **Onlineübung** **UFU203 Studienbrief** Der Prozess des strategischen Managements mit **Onlineübung** **UFU301 Studienbrief** Internationale Unternehmensführung – Kontext und Grundlagen mit **Onlineübung** **UFU302 Studienbrief** Dimensionen und Problemfelder der Strategieentwicklung mit **Onlineübung** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Tobias Specker

VWL22 Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik in Deutschland

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls VWL22 erwerben die Studierenden Grundlagenkenntnisse der Wirtschaftspolitik. Sie beschreiben Institutionen, Instrumente, Rahmenbedingungen und Leitbilder der Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Weiterhin erklären sie mit diesem Wissen Maßnahmen der Wirtschaftspolitik in ihrem Gesamtzusammenhang (Fach-, Methoden-, kommunikative Kompetenz).
Inhalt	**Wirtschaftspolitik I** Abgrenzung der Wirtschaftspolitik Grundlagen der Wirtschaftsverfassung im Grundgesetz Ziele und Mittel der Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitische Konzeptionen **Wirtschaftspolitik II** Grundlagen der Finanzwissenschaft Ordnung der öffentlichen Finanzwirtschaft Finanzpolitik als Wirtschaftspolitik **Wirtschaftspolitik III** Die Geldordnung Die Wettbewerbsordnung Die Arbeits- und Sozialordnung **Wirtschaftspolitik IV** Grundlagen der Außenwirtschaftsordnung Internationale Handelsverflechtungen Wechselkurs- und Währungspolitik Außenwirtschaftspolitik Zwischenstaatliche Wirtschaftszusammenschlüsse Exkurs: Umweltpolitik
Voraussetzungen	Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre; Grundlagen der Mikro- und Makroökonomik
Modulbausteine	**VWL201 Studienbrief** Wirtschaftspolitik I **VWL202 Studienbrief** Wirtschaftspolitik II **VWL203 Studienbrief** Wirtschaftspolitik III **VWL204 Studienbrief** Wirtschaftspolitik IV **Einsendeaufgaben** zu den **Studienbriefen VWL201 - 204** **Onlinetutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Peter Fischer

WIR20 Grundlagen des Vertragsrechts

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIR20 kennen die Studierenden die deutsche Rechtsordnung sowie die wichtigsten Grundbegriffe des Privatrechts. Sie können die an einem Rechtsgeschäft beteiligten Personen und deren Handlungen beschreiben. Die Studierenden können erklären, wie Verträge zustande kommen und die Rechtsfolgen bei Leistungsstörungen beschreiben. Sie sind in der Lage verschiedene Vertragsformen und die wichtigsten gesetzlichen Regelungen (insbes. Haftung) dazu beschreiben. Sie können juristische Falllösungstechnik auf einfache praktische Fälle aus dem Vertragsrecht anwenden und Lösungsvorschläge erarbeiten. Sie sind in der Lage, spezifisches Wissen über internationales Recht, internationale Übereikommen, internationale Verträge und internationale Rechtsgeschäfte mit eigenen Worten widerzugeben und Inhalte zu erklären.
Inhalt	**Rechtsänderungen** **Einführung in das Recht** Quellen des Rechts Die Rechtsordnung Grundgesetz und Staatsverfassung Grundzüge des Bürgerlichen Rechts Der Weg zum Recht **Allgemeine Rechtsgeschäftslehre** Einführung – Wesen des Rechts und allgemeine Grundlagen Bürgerliches Recht als Teil des Privatrechts (Zivilrechts) Umsetzung wirtschaftlicher Planung und Entscheidungsbildung – Rechtsgeschäftslehre, Verträge abschließen und gestalten Willenserklärung Vertrag Anfechtung von Willenserklärungen Form von Rechtsgeschäften Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) Vertretungsrecht, Stellvertretung Nichtigkeit von Rechtsgeschäften Verjährung von Ansprüchen Schuldverhältnisse Erfüllung Leistungsort und Leistungszeit Recht der Pflichtverletzungen/Leistungsstörungen Bereitstellung digitaler Inhalte oder digitaler Dienstleistungen (digitale Produkte) Annahmeverzug (Gläubigerverzug) Störung der Geschäftsgrundlage Gesamtschuld Fristen Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft

Sicherungsmittel

Kaufrecht

Der Kaufvertrag als Verpflichtungsgeschäft – Inhalt und Abschluss

Die Abwicklung des Vertrages

Mängelhaftung im Kaufrecht

Verbrauchsgüterkauf, §§ 474ff. BGB

Grundstückskaufverträge

Rückgriff des Unternehmers

Lieferantenregress

Besondere Arten des Kaufs

Verbraucherverträge und besondere Vertriebsformen

Verkauf von Waren mit digitalen Elementen

Internationale Kaufverträge

Gebrauchsüberlassungs- und Dienstleistungsverträge

Miete und Pacht

Leasing, Franchise, Lizenzvertrag und Teilzeit-Wohnrechtevertrag

Darlehen

Leihe

Dienstvertrag

Werkvertrag und Werklieferungsvertrag

Pauschalreisevertrag

Auftrag

Entgeltliche Geschäftsbesorgung

Makler, Handelsvertreter, Kommissionär

Personalsicherheiten

Vergleich, Schuldversprechen und Schuldanerkenntnis

Übersicht: Das System der Mängelrechte (Gewährleistungsrechte) beim Werkvertrag

Gesetzliche Schuldverhältnisse und Sachenrecht

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Sachenrecht

Das Lösen von Klausurfällen

Methodik der Fallbearbeitung

Die Anspruchsgrundlagen-Methode (Überblick

Fallstudien (8 Fallbeispiele mit kommentierter Musterlösung)

Die große Schuldrechtsreform 2022 – Neue Verbraucherverträge über digitale Produkte, neues digitales Kaufrecht

Verbraucherverträge über digitale Produkte

Kaufvertrag

Anpassung der §§312 ff BGB (Anwendungsbereich)

Sondervorschriften für Verbraucherverträge über die Schenkung digitaler Produkte, für Verträge über die Miete digitaler Produkte und Mietverhältnisse über andere Sachen und digitale Produkte, für Verbraucherverträge über digitale Dienstleistungen und Verbraucherverträge über die Herstellung digitaler Produkte (Werklieferungsvertrag)

Voraussetzungen	Keine.

Modulbausteine	**RAE101-EL Studienbrief** Rechtsänderungen des vergangenen Jahres **WIR101 Studienbrief** Einführung in das Recht mit **Onlineübung** **WIR102 Studienbrief** Allgemeine Rechtsgeschäftslehre mit **Onlineübung** **WIR201 Studienbrief** Kaufrecht mit **Onlineübung** **WIR202 Studienbrief** Gebrauchsüberlassungs- und Dienstleistungsverträge mit **Onlineübung** **WIR203 Studienbrief** Gesetzliche Schuldverhältnisse und Sachenrecht mit **Onlineübung** **WIR204 Studienbrief** Das Lösen von Klausurfällen mit **Onlineübung** **WIR309 Studienbrief** Die große Schuldrechtsreform 2022 – Neue Verbraucherverträge über digitale Produkte, neues digitales Kaufrecht mit **Onlineübung** **Online-Tutorium** (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Joachim Klink